







Bericht der Aargauer Nutztierhaltung 2023


Tierhaltung im Kanton Aargau

Der Bericht Aargauer Nutztierhaltung gibt Auskunft über die wichtigsten Tätigkeiten der Aargauer Nutztierhaltung und Zucht aus dem Jahr 2023. Das Dokument dient als Übersicht wichtiger Inhalte aus allen Tierbereichen.

Aus- und Weiterbildung Fachbereich Tierhaltung, LZ Liebegg

Das Tierhaltungs-Team am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg hat sich im letzten Jahr personell verändert. Nachfolgend aufgeführte Personen arbeiteten Ende Jahr 2023 am LZ Liebegg im Fachbereich Tierhaltung. Sämtliche Personen haben neben ihren Tätigkeiten im Bereich Tierhaltung Aufgaben im Bildungsbereich. Die Bildungsaufgaben umfassen bei allen Mitarbeitenden zwischen 30 und 50 %. Seit dem 01.08.2023 ergänzen Luisa Achermann im Bereich Pferdehaltung und Lea Schibli im Bereich Berufsbildung und Kleinwiederkäuer das Tierhaltungsteam. Mit Bettina Mäder wurde die Bereichsverantwortung Biolandbau per 01.09.2023 dem Tierhaltungsteam unterstellt.

	Spörry Reto (100%)	Leiter Tierhaltung und Leitung Bildung Landwirtschaft Mutterkuhhaltung, Rind- und Kalbfleischproduktion
	Schmutz Anja (80%)	Milchproduktion und Fütterung, KlimaStaR Milch
	Wyss Vanessa (50% ab 01.03.2024)	Tiergesundheit, Homöopathie
	Sandmeier Esther (100%)	Milchproduktion, Stallbau, Kuhsignale
	Luisa Achermann (100%)	Pferdehaltung
	Lea Schibli (80%)	Kleinwiederkäuer, Niscentiere

	Bettina Mäder (80%)	Biolandbau
---	---------------------	------------

Kommission rund um die Tierhaltung

Im Kanton Aargau engagieren sich zwei Kommissionen mit unterschiedlichen Aufgabenfelder für die Tierhaltung und Tierzucht. Nachfolgend werden die beiden Kommissionen mit ihren Hauptaufgaben kurz umschrieben.

Tierzuchtkommission

Die Tierzuchtkommission ist eine privatrechtliche einfache Gesellschaft, die aus den Aargauer Zuchtorganisationen besteht. Seit der Gründung hat die Tierzuchtkommission mit dem Kanton Aargau, vertreten durch das Departement Finanzen und Ressourcen (DFR), namentlich Landwirtschaft Aargau, eine Leistungsvereinbarung. Die Leistungsvereinbarung umfasst folgende Produkte:

- Aktivitäts- und Qualitätsförderung
- Vermarktung und Auktionen
- Aus- und Weiterbildung

Die Tierzuchtkommission setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Mitglieder/innen der Aargauer Tierzuchtkommission 2023:

Name	Wohnort	Vertretung	Funktion
Baumgartner Hans-Ueli	Dintikon	Schafzuchtverein	Revisor
Ender Thomas	Kallern	Holstein Aargau	
Gauch Cyrill	Bettwil	Braunvieh Aargau	Präsident
Holzherr Dominik	Fislisbach	PG Bremgarten	
Kuhn Stefan	Wil	swissherdbook Aargau	
Leuenberger Hansjakob Dr.	Staffelbach	PG Aargau	
Luder Willi	Oftringen	PG Rothrist	Revisor
Strub Rebekka	Trimbach	Ziegenzuchtverein	
Wolleb Ueli	Lupfig		Geschäftsführer
Spörri Reto	Liebegg	Landwirtschaft Aargau	

Fachkommission Nutztierhaltung Bauernverband Aargau

Unter dem Lead des Bauernverbands Aargau bearbeitet die Fachkommission Nutztiere über alle Tierarten hinweg Themen rund um die Tierhaltung. Die Kommission hat eine beratende Funktion für den Vorstand des BVA, vor allem für politische Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Die Kommission fördert den Austausch und das Verständnis unter den Tierhaltenden und den damit verbundenen Partnern. Die Fachkommission Nutztiere des BVA setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglieder/innen der Fachkommission Nutztierhaltung 2023:

Name	Funktion
Zimmermann Beat	Vorstand BVA, Vorsitz
Anderhub Peter	Vertreter Schweinezüchter
Baumgartner Hansueli	Vertreter Schaf- und Ziegenzüchter
Eichenberger Martin	Vertreter Mutterkuhhalter
Fischler Peter	Vertreter Geflügelproduzenten (Fleisch)
Frey Raphael	Vertreter Eierproduzenten
Gauch Cyrill	Vertreter Tierzuchtkommission
Glur Christian	Vertreter Rinder- und Kälbermäster
Ithen Josef	Vertreter Milchproduzenten
Leuenberger Hansjakob	Vertreter Pferdezüchter
Notter Michael	Vertreter Kaninchenhalter
Saner Rainer	Vertreter Verein Aarg. Tierärztinnen und Tierärzte
Spörri Reto	Leiter Tierhaltung Liebegg
Thür Barbara	Kantonstierärztin
Zöbel Fabian	Viehhändlerverband Mittelland

Die Fachkommission wurde im Jahr 2023 vom Bauernverband Aargau nicht eingesetzt und hat somit keine Sitzung abgehalten.

Tierzuchtabend in Zusammenarbeit mit der Tierzuchtkommission

Der 30. Aargauer Tierzuchtabend fand im Rahmen der ALA23 in Lenzburg statt. Die Anzahl der auszuzeichnenden Tiere war erfreulicherweise vergleichbar mit den Vorjahren. Der Vergleich zu der Anzahl Auszeichnungen beim 20-jährigen Bestehen des Aargauer Tierzuchtabends zeigte, dass sich die Aargauer Tierzüchter und Tierzüchterinnen in den letzten Jahren stets weiterentwickelt haben. Denn solche Leistungen sind nur dank einer optimalen Haltung, einer leistungsgerechten Fütterung und einem top Management zu erreichen.

Auszeichnungen

Anzahl ausgezeichnete Tiere am Tierzuchtabend in ausgewählten Jahren

•	swissherd-book	Braun-vieh	Holstein	Mutter-kühe	Pferde	Schafe	Schweine	Ziegen
2024	56	19	101	5	3	11	0	4
2023	134	40	80	23	7	11	0	7
2020	118	95	73	17	6	12	0	3
2019	105	37	69	42	9	9	0	4
2018	94	32	60	37	2	3	0	2
2015	116	29	42	22	8	6	2	3
2010	97	63	33	2	3	8	4	3
2005	50	35	12	13	4	11	0	1
2000	22	17	7	1	5	13	6	5
1994	32	7	7		12	15	10	

Tierbezogene Direktzahlungen

Im Jahr 2023 gab es im Kanton Aargau 2'327 direktzahlungsberechtigte Betriebe. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 43 Betrieben bzw. -1.8 %. Total wurden im Aargau im Jahr 2023 Direktzahlungen und Beiträge in der Höhe von CHF 145'819'518 ausbezahlt. Dies entspricht einer durchschnittlichen DZ-Auszahlung von CHF 62'664.20 pro Betrieb. In der untenstehenden Tabelle sind die tierbezogenen Beiträge aus den Jahren 2022 und 2023 detailliert dargestellt. Im Jahr 2023 wurde erstmals der Weidebeitrag für Rindvieh ausbezahlt. Deshalb sind die Beiträge bei RAUS und Weidebeitrag im Jahr 2023 deutlich höher als im Jahr 2022. Weiter bemerkenswert ist, dass die Beiträge für stickstoffreduzierte Phasenfütterung bei Schweinen von 2022 zu 2023 um 23.8 % zugenommen haben.

Tierbezogene Direktzahlungen 2022 und 2023 im Kanton Aargau (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Beiträge	Beitragssumme 2022 [CHF]	Beitragssumme 2023 [CHF]	Differenz
Kulturlandschaftsbeiträge			
Alpungsbeitrag	948'239	974'206	+2.7 %
Sommerungsbeitrag	83'600	83'691	+0.1 %
Produktionssystembeiträge			
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion GMF	3'499'892	3'472'740	-0.8 %
Besonders tierfreundliche Stallhaltung BTS	6'440'707	6'514'242	+1.1 %
Regelmässiger Auslauf im Freien RAUS + Weidebeitrag (neu seit 2023)	9'914'170	11'363'500	+14.6 %
Ressourceneffizienzbeiträge			
N-reduzierte Phasenfütterung bei Schweinen	246'825	305'477	+23.8 %
Total	21'133'239	22'713'856	+7.5 %

Tierdaten im Kanton Aargau und in der Schweiz

Entwicklung der Rassen beim Milchvieh im Kanton Aargau und der Schweiz

Der im Vergleich zum Vorjahr tiefere Milchviehbestand verteilt sich wie folgt auf die unterschiedlichen Rassen. Sowohl im Aargau wie auch in der gesamten Schweiz dominiert die Rasse Holstein. Auch die Rassen auf den Plätzen 2 bis 4 sind kantonal identisch mit der gesamten Schweiz. Zahlen in Rot deuten auf eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr und Zahlen in Grün auf eine Zunahme der Bestände hin.

Weibliche Herdebuchtiere nach Rassen in der Schweiz und im Aargau per 30.11.2023 (Quelle: Zuchtverbände)

Schweiz	Weibliche Tiere	Aargau	Weibliche Tiere
Holstein (Holstein Switzerland und shb)	125'098	Holstein (Holstein Switzerland und shb)	7'571
Braunvieh	152'235	Braunvieh	3'094
Red Holstein (shb)	71'866	Red Holstein (shb)	3'177
Swiss Fleckvieh	65'963	Swiss Fleckvieh	1'784
Simmental	22'650	Montbéliarde	145
Montbéliarde	11'317	Simmental	102
Normande	1'115	Pinzgauer	46
Wasserbüffel	550	Wasserbüffel	44
Evolèner	303	Normande	19
Pinzgauer	101	Evolèner	21
Total	451'198	Total	15'967

Entwicklung Mutterkühe im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Kanton Aargau leben 1'036 Herdebuch-Kühe verteilt auf 82 Herden. Bei Mutterkuh Schweiz sind 35 Rassen vertreten, im Kanton Aargau 19. In Bezug auf die Produktionskühe, sind im Kanton Aargau sowie auch in der Schweiz folgende Rassen am meisten vertreten: Simmental, Angus, Limousin und Braunvieh. Werden die Zahlen zwischen den Jahren 2022 und 2023 verglichen, kann beobachtet werden, dass im Jahr 2023 die Zahl der Produktionstiere wieder leicht zugenommen hat. Im Jahr 2023 haben sich die Zahlen der Kreuzungstiere wieder dem Niveau von 2021 genähert. Die Anzahl Mutterkühe (Rassenkühe wie Kreuzungskühe) blieben innert Jahresfrist stabil (+7 Tiere). Die Abnahme aus dem letzten Jahr konnte gestoppt werden. Aktuell leben im Kanton Aargau 6'405 Mutterkühe. Die Herdebuchtiere weisen im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme auf. Im letzten Jahr lebten 14 Herdebuchkühe und 27 Stiere weniger im Kanton Aargau als im Jahr zuvor. Dafür darf eine Zunahme der Anzahl Herden sowie der Rassendiversität verzeichnet werden.

Bestandesübersicht Herdebuchtiere (Quelle Mutterkuh Schweiz)

Herdebuch	CH 2021	CH 2022	CH 2023	AG 2021	AG 2022	AG 2023
Kühe	15'391	14'139	13'979	1'136	1'050	1'036
Stiere	2'822	3'218	3'084	345	305	278
Herden	1'116	1'112	1'110	84	77	82
Rassen	37	35	35	16	15	19

Bestandesübersicht aufgeteilt nach Rassen- und Kreuzungskühen (Quelle Mutterkuh Schweiz)

Rassen	CH 2021	CH 2022	CH 2023	AG 2021	AG 2022	AG 2023
Total	92'409	91'169	93'273	6'583	6'398	6'405

Kreuzungstiere	34'041	35'045	35'154	2'943	2'847	2'865
Rassenkühe total	57'695	56'124	58'119	3'640	3'551	3'540
Simmentaler	11'623	11'375	11'303	1'178	1'158	1'163
Angus	11'662	12'060	12'402	780	811	776
Limousin	8'827	8'986	9'073	605	595	587
Braunvieh	9'366	7'856	9'171	253	162	226
Grauvieh	6'037	5'803	6'050	247	248	241

Entwicklung der Pferde im Kanton Aargau und der Schweiz

Der Equidenbestand in der Schweiz lag Ende 2023 bei 111'805 Tieren und verzeichnete somit im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme (2022: 111'966). Nachdem der Equidenbestand in den letzten Jahren kontinuierlich leicht gestiegen ist, ist er nun erstmals wieder leicht rückläufig. Auch im Kanton Aargau ist der Equidenbestand geringfügig gesunken: von 8'972 Equiden Ende 2022 auf 8'936 Equiden Ende 2023. Nach wie vor ist der Kanton Aargau der viertgrösste Pferdehaltungskanton. Rund 8 % des Schweizer Equidenbestands leben im Kanton Aargau.

Die Anzahl Geburten ist im Jahr 2023 leicht gesunken und betrug 3'268. Dies entspricht – abgesehen von der leichten Zunahme im 2022 – dem Abwärtstrend, der über die letzten 10 Jahre beobachtet werden konnte. Diesem Trend unterliegt auch der Kanton Aargau, wo die Geburtenzahl von 149 im 2022 auf 126 im 2023 gesunken ist.

In Bezug auf den Verwendungszweck verzeichnete der Equidenbestand in der Schweiz im Jahr 2023 erstmals überhaupt mehr Heimtiere als Nutztiere auf. So waren im Jahr 2023 50.97 % der Equiden als Heimtiere registriert und 49.03 % als Nutztiere.

Entwicklung der Rassen

Der Freiburger ist weiterhin die meistverbreitete Rasse in der Schweiz und macht knapp 17 % aller Equiden in der Schweiz aus. Mit 18'682 Freiburgern ist der Bestand erneut leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr deuten grüne Zahlen auf eine Zunahme und rote Zahlen auf eine Abnahme hin.

Equidenbestand Schweiz per 31.12.2023 von den 16 meistvertretenen Rassen (Quelle: Identitas AG)

Rasse	Schweiz
Freiberger	18'682
Europäisches Sportpferd CH	11'294
Esel (alle Rassen)	11'098
Shetland Pony	8'948
Europäisches Sportpferd DE	8'271
Islandpferde	4'957
Quarter Horse	2'711
Haflinger	2'502

Rasse	Schweiz
Araber	2'369
Europäisches Sportpferd FR	2'263
Pura Raza Española	1'862
Europäisches Sportpferd NL	1'718
Europäisches Sportpferd BEL	1'581
Paint Horse	1'081
Europäisches Sportpferd IR	1'218
Welsh Pony	1'369

Entwicklung Kleinwiederkäuer im Kanton Aargau

Schafe

Der Herdebuchbestand der Schafe im Kanton Aargau belief sich per 1. Juni 2023 auf insgesamt 1'642 Tiere. Dies entspricht einer Zunahme von 36 Tieren bzw. + 2.2 %. Am meisten vertreten sind Braunköpfige Fleischschafe (BFS) und Schwarzbraune Bergschafe (SBS). Neu im Herdebuch vertreten ist die Rassen Graue Gehörnte Heidschnucke (GGH). Die meisten Herdebuchtiere sind in den Genossenschaften Wildegg und Umgebung, unteres Aare- und Surbtal sowie Suhren- und Wynental vertreten.

Der Aargauische Schafzuchtverein (ASV) setzt sich für die Anliegen der Aargauer Schafzüchter/innen ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.schafe-ag.ch.

Herdebuchbestand Schafe Kanton AG 1. Juni 2023 (Quelle: Schweizerischer Schafzuchtverband)

Herdebuchbestand Schafe Kanton Aargau per 1. Juni 2023													
Genossenschaft	BDC	BFS	CHS	DOP	GGH	OIF	SBS	SHR	SN	SU	TEX	WAS	Total
Unt. Aare- und Surbtal		188						1			112		301
Döttingen		50											50
Limmattal	3	51			1		110		1	2	25	29	222
Kündig St.												22	22
Kulm WAS			25				2	14			71	49	161
Freiamt St.				1			52						53
Uerkental und Umg.							52			27		37	116
Suhren- und Wynental						14	127		11		36	75	263
Wildegg und Umg.		257	3	2			16		31	1	11	3	324
Wiggertal		9					121						130
Total	3	555	28	3	1	14	480	15	43	30	255	215	1642
Anteil am Gesamtbestand in %	0.2	33.8	1.7	0.2	0.1	0.9	29.2	0.9	2.6	1.8	15.5	13.1	100.00

Legende: BDC: Berrichon du Cher, BFS: Braunköpfiges Fleischschaf, CHS: Charollais Suisse, DOP: Dorper, GGH: Graue Gehörnte Heidschnucke, OIF: Ile-de-France Suisse, SBS: Schwarzbraunes Bergschaf, SHR: Shropshire, SN: Walliser Schwarznasenschaf, SU: Suffolk, TEX: Texel, WAS: Weisses Alpenschaf

Ziegen

Der Herdebuchbestand der Ziegen im Kanton Aargau ist rückläufig und verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von -12.3 %. Die Gesamtzahl der Herdebuchtiere im Aargau belief sich am 1. Juni 2023 auf 299 Tiere. Schweizweit waren an diesem Stichtag 27'928 Herdebuchtiere registriert. Die im Kanton Aargau lebenden Herdebuch-Ziegen machen somit rund 1.1 % des Schweizer Herdebuchbestands aus. Im Aargauer Herdebuch am stärksten vertreten sind Burenziegen, Gämsfarbige Gebirgsziegen, Pfauenziegen und Toggenburgerziegen.

Für die Anliegen der Aargauer Ziegenzüchter/innen setzt sich der Aargauer Ziegenzucht Verein (AZV) ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.aargauer-ziegenzucht.ch.

Herdebuch Ziegen	Herdebuchtiere		Total
	männl.	weibl.	
Saanenziege SA	1	6	7
Appenzellerziege AP	0	0	0
Toggenburgerziege TO	4	32	36
Gämsfarbige Gebirgsziege CH	5	61	66
Bündner Strahlenziege BSZ	2	16	18
Nera Verzasca NV	0	2	2
Walliser Schwarzhalsziege SHZ	0	0	0
Pfauenziege PF	0	49	49
Anglo Nubian ANZ	0	0	0
Burenziege BU	4	97	101
Tauernschecken TS	4	14	18
Capra Sempione CS	0	1	1
Kupferhalsziege KH	1	0	1
Grüenochte Geiss GO	0	0	0
2023 (Veränderung Total gegenüber Vorjahr: -12.3 %)	21	278	299
2022	41	300	341
2021	22	339	361
2020	23	306	329
2010	65	496	561
2005	28	288	316
1995	35	398	433

Schweine- und Geflügelbestände im Kanton Aargau und in der Schweiz

Der durchschnittliche Schweinebestand im Kanton Aargau stieg im Jahr 2023 um +0.56 % an im Vergleich zum Vorjahr. Schweizweit ist hingegen eine Abnahme von -3.6 % zu verzeichnen. Der durchschnittliche Geflügelbestand im Aargau ist um +4.37 % angestiegen im Jahr 2023, während der Anstieg schweizweit mit +0.19 % deutlich geringer ausfällt.

Gesamte Schweine- und Geflügelbestände in der Schweiz und im Aargau in Anzahl Tiere (Quelle: BFS, LWAG)

Tierbestand	Schweiz			Aargau		
	2022	2023	Veränderung	2022	2023	Veränderung
Schweine ohne Saugferkel	1'374'294	1'324'860	-3.6 %	75'549	75'974	+0.56 %
Geflügel	13'125'719	13'150'561	+0.19 %	1'356'029	1'415'331	+4.37 %

Entwicklung der Schweine im Kanton Aargau und in der Schweiz

Bei den abgesetzten Ferkeln konnte im Jahr 2023 ein Anstieg von +4.4 % verzeichnet werden im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Anzahl Zuchtsauen ist mit +0.91 % leicht gestiegen. Bei den Mastschweinen, Remonten und Zuchtebern hingegen sind die Bestände leicht gesunken.

Durchschnittlicher Schweinebestand des Kantons Aargau in Anzahl Tiere (Quelle: LWAG)

Schweinebestand Kanton Aargau	2022	2023	Differenz
Zuchtsauen (säugend und galt)	6'238	6'295	+0.91 %
Mastschweine und Remonten bis 6 Mt.	49'358	48'866	-1.0 %
Abgesetzte Ferkel	19'827	20'691	+4.4 %
Zuchteber	126	121	-3.4 %

Entwicklung des Geflügels im Kanton Aargau und in der Schweiz

Im Jahr 2023 hielten im Kanton Aargau 278 landwirtschaftliche Betriebe Geflügelbestände mit über 100 Tieren, das waren 15 Betriebe bzw. 5.7 % mehr als im Vorjahr. Insbesondere die Anzahl nicht landwirtschaftlicher Geflügelhalter hat im Jahr 2023 enorm zugenommen. Die Zunahme betrug rund +49 % gegenüber dem Vorjahr.

Anzahl Geflügelhalter im Kanton Aargau (Quelle: Ueli Frey, LWAG)

Geflügelhalter Kanton Aargau	2022	2023	Differenz
Landwirtschaftliche Betriebe ≥ 100 Tiere	263	278	+5.7 %
Landwirtschaftliche Betriebe < 100 Tiere	589	624	+5.94 %
Nicht landwirtschaftliche Geflügelhalter	1200	1789	+49.1 %

Ein grosser Anstieg war im Jahr 2023 bei der Anzahl Mastpoulets zu verzeichnen, der Bestand stieg im Vergleich zum Vorjahr um +9.46 % an. Die Anzahl Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion nahm um knapp 1 % zu. Bei den Legehennen zur Produktion von Konsumeiern ist der Bestand hingegen um -1.14 % gesunken. Ein Rückgang von -7.69 % ist bei den Bruteiern produzierenden Hennen und Hähnen zu verzeichnen.

Geflügelbestand des Kt. AG in Anz. Tieren, wobei nur Bestände mit ≥100 Tieren berücksichtigt wurden (Quelle: LWAG)

Geflügelbestand Kanton Aargau	2022	2023	Differenz
Konsumeier produzierende Hennen	407'017	401'455	-1.14 %
Mastpoulets jeden Alters	678'521	742'679	+9.46 %
Bruteier produzierende Hennen und Hähne	57'950	53'514	-7.69 %
Junghennen, Junghähne und Küken für die Eierproduktion	201'394	203'384	+0.99 %

Fokusthemen 2023

Im Jahr 2023 sah sich die Schweizer Landwirtschaft mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Die Teuerung hatte einen spürbaren Einfluss auf die Betriebskosten, was die Rentabilität vieler landwirtschaftlicher Betriebszweige beeinträchtigte. Die Produzentenpreise stiegen jedoch nicht proportional, was die Margen weiter unter Druck setzte. Die anhaltenden Krisen im Nahen Osten und der Ukraine hatten Auswirkungen auf den internationalen Handel und führten zu Unsicherheiten bei den Exportmärkten für Schweizer Agrarprodukte. Dies erschwerte die Planung und Vermarktung für viele Landwirte zusätzlich. Trotz diesen Herausforderungen setzten Schweizer Landwirte verstärkt auf nachhaltige Produktionsweisen und Innovationen, um ihre Betriebe widerstandsfähiger zu machen und den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren. Darüber hinaus gewann das Thema Food Waste in der Schweizer Landwirtschaft an Bedeutung, da die Bemühungen zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung verstärkt wurden. Nach neusten Erkenntnissen belegt die Schweiz bezüglich Food Waste in Europa einen Spitzenplatz. 170 Kilogramm Lebensmittel schmeissen wir gemäss Schätzungen der UNO hierzulande pro Person und Jahr weg.

Milchproduktion

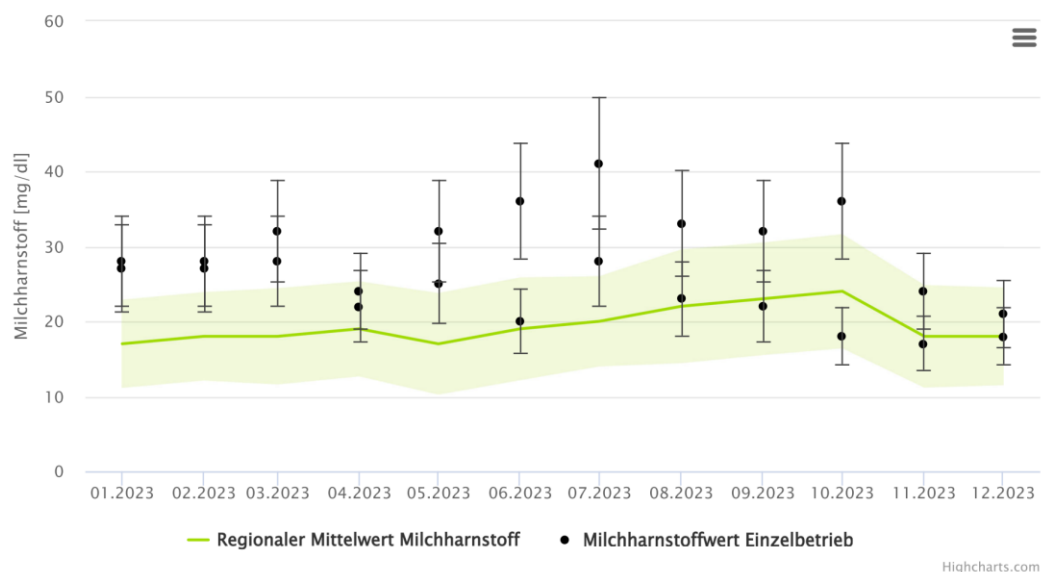
Neue Grenzwerte für den Milchharnstoffwert

Mit der Einführung der neuen Milchleistungsprüfung im vergangenen Jahr wurden auch neue Idealwerte für den Milchharnstoffgehalt definiert. Dieser ist nach wie vor federführend zur Beurteilung der Rohproteinversorgung der Milchviehherde. Die neuen Grenzwerte wurden auf 15-25 mg/dl, resp. 15-27 mg/dl beim Braunvieh gesenkt. Hohe Harnstoffwerte belasten die Leber und begünstigen daher Infektionen wie Euterentzündungen oder Klauenerkrankungen und wirken sich negativ auf die Fruchtbarkeit aus. Mit ein Grund für die Anpassung war aber auch die Senkung der Ammoniakemissionen in der Tierhaltung. Ab 25 mg/dl steigen die Ammoniakemissionen überproportional an, ohne dass die Milchleistung durch die höhere Rohproteinzufuhr noch zunimmt. Werte über 30 mg/dl sind einzig bei einer Fütterung mit hohem Weideanteil oder proteinreicher Grassilage, die in der Ration nicht ausgeglichen werden kann, zu tolerieren.

Benchmark Milchharnstoffwerte für den überbetrieblichen Vergleich

Auf der Milchdatenplattform www.dbmilch.ch kann jeder Betrieb die Harnstoffwerte aus den Tankmilchproben, die zweimal monatlich analysiert werden, einsehen. Die Benchmark Milchharnstoffwerte ermöglicht es dem Betrieb, seine Werte im Jahresverlauf mit dem regionalen Mittelwert zu vergleichen. Dieser Vergleich ermöglicht eine Aussage über das Potenzial der Fütterungsoptimierung, namentlich der Rohproteinversorgung.

Benchmark Milchharnstoffwerte



Dieser Betrieb weist im regionalen Vergleich häufig höhere Harnstoffwerte auf

Die obenstehende Abbildung zeigt einen Betrieb im regionalen Vergleich über das ganze Jahr 2023. Die schwarzen Punkte zeigen die gemessenen Harnstoffwerte der Tankmilch. Die schwarzen Balken (=Fehlerbalken) zeigen die Messabweichung. Die gemessenen Werte (schwarze Punkte) können in Realität also irgendwo entlang dieses Balkens liegen. Die grüne Linie zeigt den regionalen Mittelwert. Dieser setzt sich zusammen aus allen Werten von Betrieben, die dieselben ersten zwei Ziffern in der Postleitzahl haben. Der grün eingefärbte Bereich um den regionalen Mittelwert zeigt die Standardabweichung, also die durchschnittliche Entfernung aller gemessenen Werte vom Mittelwert.

Mutterkuhhaltung

Stehen Mutterkühe unter Druck?

Die Aussage "Mutterkühe sind nicht effizient" wird in bäuerlichen Kreisen gelegentlich diskutiert, aber sie entspricht nicht unbedingt der Realität. Der zunehmende Trend zur Mutterkuhhaltung in der Schweiz ist teilweise auf die gestiegene Milchproduktion pro Kuh zurückzuführen, was weniger Milchkühe erfordert und Fläche frei macht. Mutterkühe bieten Bauernfamilien eine Möglichkeit, den Betrieb fortzuführen und Land zu bewirtschaften, insbesondere für solche, die aus der Milchproduktion aussteigen möchten. Etwa jede fünfte Kuh in der Schweiz ist entweder eine Mutterkuh oder eine Galtkuh. Ohne Mutterkühe würden zusätzliche Flächen brachliegen und keine Nahrungsmittel produziert. Obwohl die Produktivität pro Hektare bei der Mutterkuhhaltung weniger effizient ist, gilt sie bezüglich Arbeitsaufwand als effizient. Mutterkuhhaltung fokussiert auf Fleischproduktion, insbesondere auf nicht für den Ackerbau geeigneten Flächen. Die präzise Kennzahl Lebensmittel-Konversionseffizienz zeigt, dass Natura-Beef, das aus Gras produziert wird, im Vergleich zum für die Produktion eingesetzten Futter einen höheren Nährwert für den Menschen bietet. Natura-Beef trägt somit netto zur Erhöhung des Selbstversorgungsgrads der Schweiz bei und verwertet Gras effizient zu Rindfleisch. (Quelle: Mutterkuh Schweiz)

Aktuelles zum Fleischmarkt

Die Frage nach Fleisch oder pflanzlichen Alternativen gibt in der Gesellschaft stets Anlass zur Diskussion. Fakt ist, dass der Anteil der im Detailhandel abgesetzten pflanzlichen Alternativen – trotz intensiver Werbung – in Relation zum Gesamtmarkt gegenüber dem Vorjahr nicht gesteigert werden konnte. Der Anteil lag 2023 bei 3.1 % (Vorjahr bei 3.2 %). Der unterdessen medial breit thematisierte "Veganuary" zeigte auch 2023 lediglich kurzfristige Wirkung und kann als eine Massnahme zum Ankurbeln des Konsums im flauen Januargeschäft betrachtet werden. (Quelle: Proviande)

Angebot ist nicht gleich Konsum

Auch im Jahr 2023 nahm die Diskussion zum Fleischkonsum einiges an Raum ein. Herausfordernd ist, mit den unterschiedlichen Zahlen korrekt umzugehen und diese auch zu interpretieren. Was häufig als jährlicher "Konsum" betitelt und entsprechend kritisiert wird, ist in Tat und Wahrheit die «Menge des grundsätzlich zur Verfügung stehenden Fleisches». Also die Menge, die in der Gastronomie und im Detailhandel angeboten wird. Gemäss groben Schätzungen werden davon nur etwa 75 % von der Bevölkerung tatsächlich gegessen. Der restliche Viertel sind Abfälle wie Knochen oder weggeschnittenes Fett, weitere Lebensmittelverluste wie zum Beispiel aufgrund abgelaufenem Haltbarkeitsdatum entsorgtes Fleisch sowie Fleisch, das an Haustiere verfüttert wird (all dies wird als Food Waste bezeichnet). Wieviel Fleisch effektiv konsumiert und damit für Empfehlungen des Bundes zur gesunden Ernährung relevant ist, wurde das letzte Mal 2014/2015 durch eine nationale Verzehrstudie des Bundes erhoben. (Quelle: Proviande)

Pferde

Erstmals mehr als Heimtiere registrierte Equiden

Der Stellenwert vom Pferd in der Bevölkerung hat sich in den letzten 100 Jahren stark verändert. Früher war das Pferd ein wichtiges Arbeitstier in der Landwirtschaft und wurde angespannt am Wagen als Fortbewegungsmittel genutzt. Heute sind die Pferde hauptsächlich Freizeit- und Sportpferde, werden doch nur noch wenige Pferde in der Landwirtschaft eingesetzt.

Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung werden auch immer mehr Equiden als Heimtiere registriert, wodurch die landwirtschaftliche Pferdehaltung immer wieder von verschiedenen Seiten kritisiert und in Frage gestellt wird. Im Jahr 2023 verzeichnete der Schweizer Equidenbestand erstmals mehr Heimtiere als Nutztiere. Per Ende 2023 waren 51 % aller Equiden als Heimtiere registriert und 49 % als Nutztiere. Von diesen 49 % werden jedoch noch lange nicht alle geschlachtet. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 5'364 Abgänge verzeichnet, wovon 1'059 ohne menschliches Einwirken verendet sind. Die verbleibenden 4'035 Abgänge teilen sich auf in 74 % Euthanasierungen (3'200) und 26 % Schlachtungen (1'105). Es werden also nur rund die Hälfte aller als Nutztiere registrierten Equiden tatsächlich geschlachtet.

Auch Heimtiere können Nutztiere sein

Gemäss Art. 2 der Tierschutzverordnung (TSchV) gelten Tiere als Nutztiere, wenn sie direkt oder indirekt zur Produktion von Lebensmitteln oder für eine bestimmte andere Leistung gehalten werden oder dafür vorgesehen sind. In diese Begriffsbezeichnung fällt also nicht nur die Verwertung von Fleisch. Dadurch können auch als Heimtier registrierte Equiden im Sinne der Tierschutzverordnung als Nutztiere kategorisiert werden.

Equiden in der Landwirtschaft

Rund 70 % aller Equiden leben auf landwirtschaftlichen Betrieben, wo sie einen wesentlichen Teil des landwirtschaftlichen Einkommens der Betriebe generieren. Auf direktem Weg fliessen hier unter anderem die Pferdehaltung für Dritte, die Pferdezucht und -aufzucht sowie die Pferdefleischproduktion mit hinein. Daneben haben Equiden auch eine indirekte wirtschaftliche Rolle: zur Haltung von Equiden – unabhängig des Verwendungszwecks oder der Haltung auf einem Landwirtschaftsbetrieb oder nicht – ist man auf landwirtschaftliche Produkte wie Heu, Futtermittel oder Einstreu angewiesen. Der Verkauf dieser Produkte generiert auch auf Betrieben, auf denen keine Equiden gehalten werden, Einkommen.

In Bezug auf die pferdegerechte Haltung bietet die Landwirtschaftszone optimale Voraussetzungen.



Pferde sind nach wie vor sehr wichtig für die Landwirtschaft, auch wenn deren Einsatz als Arbeitstiere nicht mehr so häufig anzutreffen ist.

Kleinwiederkäuer

Weiterhin geringer Inlandanteil bei Schaffleisch

Der Konsum von Schaf- und Ziegenfleisch ist in der Schweiz im Vergleich zum Fleisch anderer Tierarten verschwindend klein. Im Jahr 2022 lag der gesamte Pro-Kopf-Konsum von Fleisch gemäss Proviande bei 50.76 kg Verkaufsgewicht. Davon machte der Verbrauch von Schaffleisch 1.0 kg aus, was einem Anteil von knapp 2 % entspricht. Bei Schaffleisch ist in den letzten Jahren eine stetige Abnahme des Konsums festzustellen. Im Jahr 2013 lag der durchschnittliche Pro-Kopf-Konsum noch bei 1.15 kg. Ziegenfleisch ist mengenmässig noch weniger bedeutend als Schaffleisch: Pro Kopf wurden im Jahr 2022 70 g Ziegenfleisch konsumiert, was einem Anteil am gesamten Fleischverbrauch von 0.13 % entspricht. Der Konsum war in den vergangenen 10 Jahren konstant.

Bei Schaffleisch konnte im Jahr 2023 ein Inlandanteil von 42.7 % erreicht werden, bei Ziegenfleisch 81.9 %. Verglichen mit Schweine- oder Rindfleisch, wo die Inlandanteile in der Regel über 90 % liegen, sind die Inlandanteile bei Schaf- und Ziegenfleisch also trotz dem tiefen Konsum gering.

Schaf- und Ziegenmilch ist eine etablierte Nische

Insgesamt wurden im Jahr 2022 3'742'100 t Vollmilch produziert. Davon sind 22'200 t Ziegenmilch (0.6 %) und 6600 t Schafmilch (0.18 %). Die Produktion von Ziegenmilch hat seit 2020 um 500 t abgenommen (2020: 22'800 t), während die Produktion von Schafmilch seit 2020 um 400 t zugenommen hat (2020: 6200 t). Ein Grossteil der Schafmilch wird in der Schweiz biologisch produziert. Bei Schaf- und Ziegenmilchprodukten

handelt es sich um etablierte Nischenprodukte. Insbesondere für Menschen mit Intoleranz gegen Kuhmilch kann die Milch von Kleinwiederkäuern eine interessante Alternative darstellen. Während die meisten Milchschafe in voralpinen Regionen in den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Bern, Luzern und Graubünden gehalten werden, konzentriert sich die Milchziegenhaltung eher auf die südlich gelegenen Kantone Wallis, Tessin und Graubünden.

Schweine

Schweinehaltende lancieren die Werbekampagne "SAUGUT!"

Im Herbst 2023 wurde die neue Werbekampagne der Marke SAUGUT! lanciert. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für Schweizer Schweinefleisch zu stärken, wurden Werbespots gedreht und auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht. Die Marke richtet sich insbesondere auch an die jüngere Generation, denn oft haben junge Menschen keine Berührungspunkte mehr mit der Landwirtschaft und der Produktion von Lebensmitteln. Der Werbespot "Stall" wurde auf einem Zucht-Mastbetrieb gedreht. Bei Sonnenaufgang entstanden im Auslauf der Mastschweine, in der Abferkelbucht und im Galtstall mit viel eingestreutem Stroh schöne Stimmungsbilder, die einen Einblick in die Schweizer Schweinehaltung geben. Ein weiteres Werbevideo zum Thema Schweinefleisch in der Küche stellt die Vorfreude auf ein leckeres Essen mit wissenswerten Infos zu den Inhaltsstoffen von Schweinefleisch gegenüber. Es wird aufgezeigt, dass Schweinefleisch wertvolle Proteine, Vitamine der B-Gruppe und Mineralstoffe liefert.

Zur Kampagne gehört auch eine Webcam, die live Bilder aus dem Schweinestall sendet. In Echtzeit kann mitverfolgt werden, wie sich Zuchtsau Pipa um ihre Ferkel kümmert. Abgerundet werden die Bilder mit einem kurzen Text, der die verschiedenen Bereiche der Abferkelbucht erklärt und einen Einblick in die Fütterung von Pipa und ihrem Nachwuchs gibt.

Nicht nur Online wird Werbung gemacht

Am 25. Juni 2023 fand in Gontenschwil im Rahmen des 850-Jahre-Jubiläums der "Puure-Slow-Up" statt. Dabei öffneten verschiedene Landwirte von Gontenschwil ihre Stalltüren für eine breite Öffentlichkeit. Auch Lukas Gautschi gewährte der Bevölkerung einen Einblick in seinen Betrieb mit rund 130 Muttersauen. Mit seinen Helferinnen und Helfern stellt er ein attraktives Programm bestehend aus Säulirennen und Betriebsführungen zusammen. Abgerundet wurde das Angebot mit einer Informationsecke mit Infobroschüren und Give-Aways von SAUGUT!. Auch auf diese Weise werden wertvolle Kontakte zwischen Konsumenten/Konsumentinnen und Produzierenden von Schweizer Schweinefleisch geknüpft.

Geflügel

Die Freilandhaltung von Geflügel birgt Gefahren von oben

Die Freilandhaltung von Geflügel hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Mehr als 85% der Schweizer Legehennen haben Zugang zu einer Weide. Somit ist es nicht verwunderlich, dass auch Tierverluste durch Greifvögel zugenommen haben. Die wichtigsten Greifvögel, welche für Angriffe auf Legehennen verantwortlich sind, sind Habicht, Mäusebussard und Rotmilan. Auch der Sperber, zwar etwas kleiner als die drei erstgenannten Arten, kann sich seine Beute auf Weiden von Legehennen suchen.

Um Angriffe durch Greifvögel zu minimieren, sind Schutzelemente in der Auslaufläche sehr wichtig. Es gilt, künstliche und natürliche Schutzelemente zu kombinieren und so anzuordnen, dass sie möglichst zusammenhängend sind, um die Nutzung der gesamten Auslaufläche zu gewährleisten. Zu den künstlichen

Schutzelementen zählen Tarnnetze, Unterstände, Tunnel aus Netzen oder Planen oder auch erhöhte Sitzplätze, die beispielsweise für Hähne einen erhöhten Überwachungsplatz bieten. Natürliche Schutzelemente sind zum Beispiel Büsche, Hecken, Kulturpflanzen oder Obstbäume. Vorsicht ist allerdings bei Bäumen im Auslauf geboten: sind diese zu hoch, können sie den Greifvögeln als Ansitz dienen, und somit kontraproduktiv wirken.

Handlungsmöglichkeiten, wenn die Schutzmassnahmen zu wenig greifen

Wenn es trotz Schutzelementen zu Angriffen kommt, werden als erstes die vorhandenen Schutzmassnahmen erweitert und die Anordnung der verschiedenen Elemente verbessert. In Fällen, in denen es hohe Verluste gab, empfiehlt es sich, den Wildhüter zu kontaktieren. Dieser kann bei einem Besuch auf dem Hof das für die Angriffe verantwortliche Tier identifizieren. Wenn die Angriffe auf ein einzelnes Tier zurückzuführen sind, das sich auf Hühner spezialisiert hat, kann der Vogel unter Erlaubnis der zuständigen Behörden eingefangen oder getötet werden.

Milchkühe

Weiterbildungen

Den Auftakt in das Weiterbildungsprogramm rund ums Milchvieh macht jeweils der NWCH-Milchtag. Die Tagung hat sich inzwischen nicht nur zu einem Weiterbildungstag, sondern auch zu einem Treffpunkt der Milchproduzenten und Milchproduzentinnen aus der Nordwestschweiz etabliert. Futterbau und Tierhaltung sind eng miteinander verknüpft und werden daher jährlich gemeinsam an den Futterbauflurgängen thematisiert. Die Weiterbildung in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden, Zucht im Fokus, konnte im Jahr 2023 leider nicht stattfinden, ermutigt aber dazu für das Jahr 2024 ein Programm zu erstellen, welches die Milchproduzierenden zur Anmeldung reizt.

NWCH Milchtag

Wetter, Unwetter oder Klimawandel lautete der Referatstitel von SRF-Meteorologe Thomas Bucheli. In seinem packenden Referat zeigte er auf, dass die Anzahl Hitzetage in Zukunft zunehmen werden und dadurch auch mit vermehrten Tropennächten zu rechnen ist.

Mit Bauernregeln wie "Wind von Sonnenuntergang ist Regen Anfang" brachte er die unterschiedlichen Wetterlagen den rund 200 Milchproduzentinnen und Milchproduzenten vor Ort näher. Dabei betonte er, dass jede Wetterlage einzigartig ist und das Wetter "nur" sichtbar gemachte Energie ist, die Prognosen aber noch nie so genau berechnet wurden, wie das heute der Fall ist.

Genauere Wettervorhersagen ermöglichen auch frühzeitiges Reagieren auf dem Feld und im Stall. Raphael Steiger, Ressortleiter Rindvieh vom UFA Beratungsdienst Sursee ging in seinem Referat auf den Hitzestress aus Sicht der Fütterung ein. Dabei soll bei drohendem Hitzestress die Nährstoffkonzentration sowie der Anteil langsam abbaubarer Stärke gesteigert werden. Viehsalz zur freien Verfügung und die Erhöhung der Mineralstoffgabe um den Faktor 1.5 helfen der Kuh, den hohen Mineralstoffverlust durch die Transpiration (Schwitzen) erfolgreich auszugleichen. Der Einsatz von Lebendhefen und Pansenpuffer sind weitere Massnahmen, die umgesetzt werden können. Mehrmalige Futtervorlagen bester Qualität während kühleren Perioden und sauberes Wasser sind aber auch im Sommer wichtige Grundvoraussetzungen für die sichtbare Wirkung der übrigen Massnahmen.

Nicht nur die bedarfsgerechte Fütterung ist eine Herausforderung im Sommer, sondern auch die Fruchtbarkeit. Dies zeigte Remo Wyss, Agronom und Tierarzt in seinem Fachreferat auf. Die Fruchtbarkeitshormone LH, Progesteron und Östrogen werden bei Hitzestress vermindert produziert und abgegeben. Dies führt einerseits zu einem verzögerten oder ausbleibenden Eisprung, einem tieferen Progesteronspiegel aufgrund einer verminderten Gelbkörperqualität und andererseits zu einer schwachen respektive stillen Brunst durch die geringe Konzentration des Brunsthormons Östrogen. Eine Eisprungspritze 3-6h vor der Besamung oder das Setzen einer Spirale 4-5 Tage nach der Besamung können helfen, die Kühe auch im Sommer trächtig zu bringen. Entgegen aller übrigen Hormone wird das FSH unter Hitzestress vermehrt abgegeben, was sich in häufigeren Zwillinggeburten zeigen kann.

Dass nicht alle Kühe gleich empfindlich reagieren auf Hitzestress, wurde von Ruedi Haudenschild erläutert. Die Kühe mit dem sogenannten "Slick-Gen" weisen eine höhere Hitzetoleranz auf. Die Tiere besitzen glatte Haare, feine Hautfalten und vermehrt grössere Schweißdrüsen. Beim Slick-Gen handelt es sich ursprünglich um eine Mutation, welche dominant vererbt wird.

Da wir nicht von heute auf morgen ein hitzetolerantes Rind züchten können, sind auch kurzfristigere Massnahmen zur Umsetzung im Stall gefragt. An den Fachständen von Syntech, Aubry, Jenni Lüftungen, BRSHoftech, UFA, Kroni und Melior, sowie beim Melkberater Josef Doppmann konnten sich die Tagungsteilnehmenden individuell Fachinformationen abholen.

Lara Moser vom Rindergesundheitsdienst ging zum Schluss der Tagung auf die Kälber ein. Dabei zeigte sie auf, wie wichtig die Zufuhr von Frischluft im Kälberstall ist. Kälber geben im Gegensatz zu Kühen kaum Wärme ab und daher bleibt eine natürliche Luftumwälzung im Kälberstall meist aus.

Die zu erwartende Zunahme der Hitzetage und die vermehrte Trockenheit im Sommer sind für Landwirt/in und Tier eine Herausforderung. Die rund 200 Milchproduzenten und Milchproduzentinnen konnten am NWCH Milchtage viele Impressionen und Anregungen mit nach Hause nehmen, um künftig die Hitzeperioden für ihren Tierbestand zu optimieren.

Flurgang

Am Mittwochnachmittag, 19. April 2023 fand bei frühlingshaftem Wetter der Futterbaufilgung Milchvieh auf dem Betrieb von Beat Zimmermann in Fislisbach statt. Eine Gruppe von ungefähr 20 Personen informierte sich über die optimale Galtkuhfütterung im Hinblick auf die Verminderung der Milchfiebergefahr. Anschliessend wurden die Teilnehmer/innen von Herbert Schmid über Weiden, Ökowieden und intensive Kunstdrieden geführt, wo er viel wissenswertes zur Bestandeslenkung, Mischungswahl und optimalen Nutzung zum Besten gab. Nach dem Rundgang genossen die Anwesenden einen gemütlichen Ausklang mit Kaffee und Kuchen, bevor es dann für die meisten wieder zurück in den heimischen Stall zum Melken ging.



Herbert Schmid erklärt den Teilnehmer/innen des Flurgangs, wie Trittschäden auf Weiden minimiert werden können.

Ausstellungen

Die Milchviehausstellungen bieten die Möglichkeit, sich mit Berufskollegen und Berufskolleginnen im Ring zu messen und das Zuchtgeschehen kantonal oder national mitzugestalten.

Aargauer Eliteschau

Das Jahr 2023 war für die Aargauer Eliteschau ein Jubiläumsjahr. Zum 20. Mal wurden die schönsten Aargauer Kühe in der Vianco präsentiert. Auch die aller kleinsten kamen im Rahmen des Jubiläums zum Zuge und präsentierten voller Stolz und Freude ihre Kälber und gaben die einstudierten Verse zum Besten.

Als Richter amtierten Pascal Henchoz bei den Rassen Red Holstein und Holstein und Stefan Knecht bei den Rassen Brown Swiss und Swiss Fleckvieh.

Aufgrund der geringen Anzahl aufgeführter Red Holstein Kühe wurden diese wiederum gemeinsam mit den Holstein Kühen gerichtet. Die Qualität im Line-Up der Championwahlen war beeindruckend und die Kühe im Ring hätten auch auf nationalem Niveau mithalten können. Bei den Holsteins ging der Championtitel mit Wolfhead Hotspot Aurora im Besitz von Ender Andreas und Thomas an die Schöneutersiegerin der Expo Bulle. Der Vize-Championtitel und die Ehrenerwähnung ging an zwei Kühe der Familie Oswald mit Amulet Ambra und Wows Dempsey Jessy.

Champion Red Holstein wurde Jouvey Incredibull Darvida aus dem Stall von Ueli Bürkli vor Hellender Power Baileys (Andreas und Thomas Ender) und Pedrini Top Ti Swingman Arabella wiederum von Ueli Bürkli.

Der Brown Swiss-Championtitel ging an die Vorjahressiegerin Oslana BS Norwin Nanouk (Familie Oswald) vor Abtop Blooming Daillna von Hugo Abt aus Rottenschwil und Strebels Salomon Keina von Lang Michael, Aristau. Bei der SF- Rasse entschied die Florino-Tochter Sunny von Stefan Kuhn, Will das Rennen für sich.

Nach einem erfolgreichen Tag fand der Züchterabend für einmal direkt am Schautag statt und gemeinsam wurde auf den Schautag und die letzten 20 Jahre Zuchtgeschehen zurückgeblickt.



Die drei Rassensiegerinnen Wolfhead Hotspot Aurora, Oslana BS Norwin Nanouk und Jouvey Incredibull Darvida

Zuchtfamilienschauen

Im Jahr 2023 wurde im Kanton Aargau unter swissherdbook nur eine Zuchtfamilie präsentiert. Gregi's Acme Melissa von Heim Gregor in Mühlau wurde jedoch zum zweiten Mal aufgeführt und erreichte die Klasse A mit 79 Punkten.



Zuchtfamilie Gregi's Acme Melissa (Foto: Ueli Wolleb)

Wetzstein Thomas, Buttwil stellte mit den beiden Astro-Töchter Bora und Scania gleich zwei Zuchtfamilien. Bora erreichte 73 Punkte und Scania 76 Punkte. Huber Hanspeter aus Boswil stellte mit Gländrütthof BS Joystick Jana eine weitere Zuchtfamilie welche 76 Punkte erreichte.



Gländrütthof BS Joystick Jana (Foto: Braunvieh Schweiz)

Aargauer Junior Expo

Am 18. November 2023 fand in der Vianco Arena Brunegg die 31. Aargauer Junior Expo mit rund 200 Rindern aus der ganzen Schweiz statt. Jürg Richner richtete die Holstein Rinder, Roland Gerber die Rasse Red Holstein und Roman Auer Brown Swiss. Bei Red Holstein ging der Champion Titel an AvalancheMill Spirit Devine von Roman Felder (LU), die zum grossen Finale des Abends auch zur Supreme Champion gewählt wurde. Grands-Bois Army Freshy von Robin Kolly (FR) wurde Champion der Rasse Holstein und bei den Brown Swiss Rindern gewann Schmibach's Holdrio Helin von Wisi Steiner (SZ).



Supreme Champion AvalancheMill Sprit Devine von Roman Felder mit OK Junior Expo Aargau.

Junior Expo Bulle

An der Junior Expo Bulle vom 8. und 9. Dezember 2023 nahm eine kleine Delegation von Aargauer Jungzüchtern teil. Andreas Ender, Sandro Käser, Ivan Wiss, Jann Bürkli und Markus Brändle stellten insgesamt 10 Tiere aus Aargauer Milchviehställen aus. Hervorzuheben ist insbesondere das Resultat von Hellender Power Baileys, die die Champion Wahl der Red Holstein Kühe für sich entschied.

Züchterinterview

Die Familie Friedli bewirtschaftet in Gebenstorf einen 40 Hektaren Milchwirtschaftsbetrieb mit einer Herde bestehend aus 50 Red Holstein und Holstein Kühen. Nebst der Milchproduktion und Aufzucht sind der Ackerbau und die Schafhaltung noch weitere Betriebszweige. Andreas Friedli hat uns im Rahmen des Züchterinterviews einen Einblick in seine Zuchtstrategie gegeben.



Die Züchterfamilie Friedli

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Im ersten Lehrjahr, im Kanton Freiburg, habe ich sehr viel über Kühe gelernt und konnte auch eine Kuh an der Expo Bulle vorführen. Das hat mein Interesse geweckt und bis heute nicht losgelassen. Zu Hause haben wir uns von einer Zweinutzungsrasse, eher schwere Simmentaler Fleckviehtiere, stetig in Richtung Holstein entwickelt und haben so in den letzten 25 Jahren unsere Milchleistung verdoppelt. Das Ziel ist ganz klar wirtschaftliche Kühe zu melken.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Holstein und Red Holstein Kühen?

Wenn Fütterung und Haltung stimmen, kann man mit Holsteinkühen sehr effizient viel Milch produzieren, ohne irgendwelche Kompromisse bei der Gesundheit einzugehen. Sie haben das Potenzial, das Grundfutter gut umzusetzen und viele Jahre zu produzieren.

Welches ist das beste Tier im Stall und weshalb?

Bei uns gibt es kein „bestes Tier“ im Stall. Wir versuchen eine möglichst ausgeglichene Herde zu bekommen, damit lässt es sich am einfachsten arbeiten.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Bei uns gibt es keine starken Exterieur Tiere. Die Kühe müssen funktionell sein und am automatischen Melksystem gut laufen. Daher legen wir ein grosses Augenmerk auf die Zitzenlänge und die Zitzenstellung, neben den Leistungsmerkmalen. Die Kühe sollten sicher nicht noch grösser werden und somit noch effizienter. In Zukunft möchten wir weiter die Leistung optimieren und die Wirtschaftlichkeit somit weiter verbessern. In der Milchproduktion ist ein grosser Bestandteil die Grundfutterqualität, nur mit einer top Mischration lässt sich das genetische Potenzial der Herde überhaupt ausnutzen.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Nein, die Holsteinzucht ist sehr breit aufgestellt. Es hat für alle etwas dabei, es gibt Exterieurgenetik, Leistungsgenetik oder Fitnessgenetik, etc. Man hat die Möglichkeit, aus einem sehr breiten Angebot an Stieren auszuwählen, was auf den eigenen Betrieb passt. Alles was es braucht, ist eine klare Strategie.

Das wollte ich noch sagen:

Mit Holsteinkühen lässt sich auch in einem schwierigen Umfeld wirtschaftlich Milch produzieren.

Mutterkühe

Weiterbildungen

Im Bereich der Mutterkuhhaltung organisiert das LZ Liebegg verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen. So können sich Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter über aktuelle Themen informieren und weiterbilden. Im Jahr 2023 fanden verschiedenste Veranstaltungen auf Praxisbetrieben wie auch am LZ Liebegg statt. Die Besucherinnen und Besucher freuten sich, den persönlichen Kontakt zu pflegen und sich zu aktuellen Themen aus der Mutterkuhhaltung und Weiterem zu unterhalten.

NWCH Mutterkuhtagung

Welche Auswirkungen haben landwirtschaftliche Produktionsmethoden auf das Klima? Wie werden sie gemessen und welche Massnahmen lassen sich daraus ableiten? Diese Fragen bildeten einen Schwerpunkt am Nordwestschweizer Mutterkuhtag am 23.02.2023 an der Liebegg.

Mathilde Hans-Moëvi, Leiterin Labelproduktion und Nachhaltigkeit, orientierte über das Projekt "Weidefleisch und Klima" von Mutterkuh Schweiz. Mutterkuh Schweiz will wissenschaftliche Erkenntnisse sammeln und die agrarpolitische Diskussion mitbestimmen. Dem Vorstand geht es darum, die Leaderposition bezüglich Nachhaltigkeit in den Markenprogrammen zu festigen.

Christjohannes Gilli stellte das Projekt "Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden" vor. Hier wurden in einem ersten Schritt bei 52 Betrieben detailliert die positiven und negativen Treibhausgasemissionen erfasst. Denn Treibhausgasemissionen stehen stark im gesellschaftlichen Fokus. Dabei muss betont werden, dass die Kuh kein Klimakiller ist. Das Tier und damit auch die Emissionen sind Bestandteil eines natürlichen Kreislaufes. Die Klimawirkung bildet zwar nur eine von mehreren Nachhaltigkeitssäulen bei Mutterkuh Schweiz. Trotzdem will der Vorstand dem Thema auf den Grund gehen, Betriebsdaten analysieren und Verbesserungspotenziale orten. Aktuell werden drei verschiedene Nachhaltigkeits- beziehungsweise Klima-Tools zur Erhebung der Treibhausgasemissionen geprüft. Im Aufbau befindet sich ein Tool von bio inspecta. Bei den Bruttoemissionen zeichnet sich eine Tendenz ab. Bezogen auf ein Kilogramm Lebendfleisch fallen weniger Emissionen an, je mehr Fleisch produziert wird. Mutterkuh Schweiz macht sich allerdings dafür stark, bei der Klimabilanz die Nettoemissionen auszuweisen, also die CO₂-Speicherungen in Böden und Pflanzen ebenfalls zu berücksichtigen. Zudem darf festgehalten werden, dass in der Mutterkuhhaltung die Klimawirkung bereits in den letzten Jahren um 3 bis 10 % reduziert wurde. Dies dank längerer Nutzungsdauer und höherer Produktivität. So hat 2017 gegenüber 2012 eine Kuh durchschnittlich ein Kalb mehr geboren und das Schlachtgewicht nahm ohne höheren Input um rund 6 kg zu.

In Graubünden wurde im Jahr 2020 als erster Kanton ein Projekt zur klimaneutralen Produktion von Lebensmitteln aufgelegt. Für die Pilotphase, die bis 2025 dauert, hatten sich 135 Betriebe beworben, 52 wurden ausgewählt. In den darauffolgenden fünf Jahren ist angedacht, die ganze Bündner Landwirtschaft einzubeziehen. Im sogenannten Förderbereich A sind die Betriebe zur Bilanzierung verpflichtet. Er umfasst ausserdem Ausbildung, Arbeitskreise und Tagungen. Der Aufwand für die Arbeitszeit wird entschädigt. Im Bereich B konnten alle Beteiligten Einzelprojekte zur Reduktion von Treibhausgasen einreichen. Von über 70 Anträgen unterstützte die Projektleitung 57, verteilt auf zwölf verschiedenen Massnahmen wie Agroforst, Kompostierung, Humusaufbau usw.

In der Bündner Klimabilanz schneidet Rindfleisch aus Mutterkuhhaltung schlechter ab als jenes aus Milchproduktion, was nicht weiter verwunderlich ist. Beim Milchvieh ist Fleisch ein Koppelprodukt, die Emissionen verteilen sich auf Milch und Fleisch. Ausserdem ist hier ausschliesslich die Klimawirkung berücksichtigt. Die Nachhaltigkeit insgesamt beinhaltet indes zahlreiche weitere Faktoren, bei denen die Mutterkuhhalter/innen punkten. Es muss stets ein Blick aufs Ganze gerichtet werden.

Nahrungsmittelproduktion ist nicht ohne Emissionen möglich. In einem vielfältigen System haben alle Betriebssysteme ihre Berechtigung. Als zielführend ist insbesondere stets eine standortangepasste Landwirtschaft.

Flurgang

Am 18. April 2023 fand auf dem Betrieb von Adrian Senn in Gangsingen ein spannender Flurgang statt. Die 33 Teilnehmenden durften einen spannenden Betriebsrundgang geniessen. Vorgestellt wurden Themen rund um das neue Programm Weide-RAUS. Dies beinhaltete unter anderem das Thema der benötigten Weideflächen abhängig vom Graswachstum, mögliche Zufütterung im Stall, Umgang mit Nachtweide sowie den Herausforderungen rund um die witterungsbedingten Einflussfaktoren, welche das Weiden in den trockenen Sommermonaten und nassen Herbsttagen erschweren. Im Bereich des Futterbaus lag der Schwerpunkt in der Mischungswahl. Die Herausforderung auf dem Betrieb Senn ist, dass es im Sommer häufig an Niederschlag mangelt. Die schweren Böden trocknen aus, was stets mit breiten Spalten im Boden zum Ausdruck kommt. Mit passender Mischungswahl und Grassortenzusammensetzung wurden Möglichkeiten diskutiert, die Futterbauflächen möglichst resilient gegen Sommertrockenheit zu machen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Rohrschwengel. Dabei muss aber stets beachtet werden, dass die Schmackhaftigkeit des Grases nicht abnimmt und auf den Weiden nicht mehr gefressen wird. Denn Adrian Senn versucht die Weidefütterung, auch mit aufgewachsenen Grasreserven auf dem Feld, im Sommer möglichst lange aufrecht zu erhalten.

Stallrundgang

Am 26. September 2023 trafen sich 25 Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zum Stallrundgang in Wislikofen. Damian Laube empfing die interessierte Gruppe auf seinem Mutterkuh-Produktionsbetrieb. Damian Laube stellte den Teilnehmenden in spannenden Worten seine Betriebsstrategie vor. Laube schilderte auch spannende Erfahrungen, welche er im Rahmen seiner Aussendienstarbeit bei einer Stalleinrichtungsfirma machen darf und auf diese Art einen vielseitigen Einblick in diverse Mutterkuhbetriebe erhält. Ein Thema, welches in der Praxis immer wieder diskutiert wird, ist die effiziente Wägung von Kälbern und Beef. Für ein effizientes Arbeiten ist es auf einem Mutterkuhbetrieb wichtig, Tiere einfach fixieren und behandeln zu können. Eine Möglichkeit dafür bietet ein fix installierter Behandlungsstand. Denn häufig treten Gesundheitsprobleme in Zeitspannen mit wenig Zeitressourcen auf. Werden diese nicht umgehend behandelt, wird der Heilungsverlauf überproportional verlängert. Dies insbesondere im Bereich der Klauenerkrankungen. Sind Behandlungsstände vorhanden, dann können diese auch auf einfache Art und Weise mit Wägeplatten ausgerüstet werden. So können Kälber und Beef effizient gewogen werden, um die den Schlachtzeitpunkt zu optimieren und den wirtschaftlichen Ertrag zu verbessern. Im Weiteren gab das Thema des Weide-RAUS-Beitrages unter den Mutterkuhhalterinnen und Mutterkuhhalter zu Diskutieren. Es wurden die ersten Erfahrungen von Kontrollen ausgetauscht.

Ausstellungen und Auszeichnungen

Im Bereich der Fleischrinderzucht findet zum einen alle zwei Jahre in der Vianco Arena Brunegg die nationale Fleischrinder-Ausstellung Swissopen statt. Zudem ehrt Mutterkuh Schweiz im Rahmen des Herdbook-Awards Kühe und Stiere mit besonders hohen Leistungen. Dazu findet auch dreimal pro Jahr in den Monaten Januar, April und September ein Stierenmarkt für Fleischrinderrassen in Brunegg statt. Nachfolgend ein Überblick über zwei Anlässe.

Swissopen

Vom 15. -16. April 2023 fand die Swissopen in der Vianco Arena Brunegg statt. Angemeldet waren 345 Tiere, davon 113 Kühe und Kälber, 89 Rinder und 29 Stiere von 14 Fleischrinderrassen. Rund 2'000 Besuchende verfolgten den zweitägigen Anlass in Brunegg. Die Züchterinnen und Züchter sowie Jungzüchterinnen und Jungzüchter haben ihre Tiere bestens vorbereitet und präsentierten ihre Tiere und in 65 Richtkategorien.

Das Richterteam setzte sich zusammen aus Wanda Tilson (Schottland), Gérard Ernst (Luxemburg), Uwe Harstel (Deutschland), Jon Paul Thom und Patrick Birrer (Schweiz). Die Leistungsdichte war unterschiedlich, es gab aber einige sehr ausgeglichene Kategorien, welche das Richtteam vor knifflige Aufgaben stellten. Als Highlight fand am Sonntag die Siegerparade mit der Wahl von Miss und Mister Swissopen statt. Die Titel holten sich die Angus Kuh Green valley COSY, von Michel und Rahel Fäh, Ballens und Burri's WARINKO Limousin Stier von Franz und Anita Burri-Meier aus Dagmersellen. Den Betriebscup bei den Angus errungen Michel und Rahel Fäh, bei den Limousin Franz und Anita Burri und bei Simmental die JVA Witzwil. Die next generation Kategorie gewannen Ania und Peter Soller aus Neukirch bei Angus, Ferme du Bey Sàrl aus Avenches bei Limousin und Mathias Gerber aus Mont-Tramelan bei Simmental.

Aargauer Beteiligung an den Swissopen:

- Schreiber Stefan und Silvan, Wegenstetten, Kategorie Angus Absetzer
- Schreiber Stefan und Silvan, Wegenstetten, Kategorie Angus Rinder
- Pfister Matthias, Effingen, Kategorie Angus Rinder
- Strub Michel, Attelwil, Kategorie Charolais Kühe
- Meier Felix, Dintikon, Kategorie Grauvieh Kühe (**Reserve-Campion Grauvieh**)
- Zürcher Hanspeter, Bottenwil, Kategorie Salers Kühe (**Rassen-Champion Salers**)
- Villiger Christoph, Auw, 2x Kategorie Salers Kühe (**Reserve-Champion Salers**)
- Lühty Stefan, Rudolfstetten, 2x Kategorie Simmental Rinder
- Lühty Stefan, Rudolfstetten, Kategorie Simmental Kühe
- Rindlisbacher Ueli, Bözberg, Kategorie Simmentaler Kühe

Herdbook-Award von Mutterkuh Schweiz

14 Kühe und sechs Stiere gewinnen in der Kategorie Gold, 58 Kühe und 13 Stiere in der Kategorie Silber. Der Award wird vergeben für Zuchttiere mit hervorragender Lebensleistung.

Der Herdbook-Award soll die wertvolle Zuchtarbeit honorieren und wird für Tiere vergeben, die im Fleischrinderherdebuch (FLHB) eingetragen sind und eine besondere Dauerleistung erzielen. Das sind langlebige, wirtschaftliche Kühe, die jährlich abkalben und deren Kälber gute Zuwachsleistungen erzielen. Die Kühe müssen zudem im Exterieur die Anforderungen an eine Stierenmutter erfüllen. Die Stiere müssen Anforderungen bezüglich ihres Exterieurs (Elitestiere) und der Schlachtleistungen der Nachkommen erfüllen sowie mindestens neun Jahre alt sein.

Bei den Kühen wird die Auszeichnung an die Besitzer der Kühe verliehen, bei den Stieren geht die Auszeichnung an den/die Züchter/in.

72 Kühe und 19 Stiere aus der ganzen Schweiz erfüllen im Herdebuchjahr 2023 die Kriterien für den Herdbook-Award und haben bis anhin noch keine Plakette erhalten. Jede Kuh und jeder Stier kann den Gold- respektive den Silber-Award nur je einmal gewinnen. Die Kühe gehören zu den Rassen Angus, Aubrac, Original Braunvieh, Charolais, Dexter, Galloway, Hereford, Highland Cattle, Limousin, Luing, Piemontese, Salers, Simmental und Tux-Zillertaler. Die Stiere gehören zu den Rassen Angus, Dexter, Galloway, Highland Cattle, Limousin sowie Simmental. Die beste Kuh und der beste Stier jeder Rasse werden mit dem Herdbook-Award

Gold ausgezeichnet, alle anderen erhalten den Silber-Award. Die 2023 ausgezeichneten Kühe sind zwischen 12 und 17 Jahren alt. Die Summe des Absetzgewichtes der Kälber pro Kuh beläuft sich auf bis zu 5'267 kg.

Kategorie Kühe: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Besitzer):

- Charolais-Kuh Darvida, Status Gold von Louis Schneider, Würenlingen AG
- Galloway-Kuh Paola, Status Gold von Heiner Schwab, Münchwilen AG
- Angus-Kuh BPE-Alena, Status Silber von Matthias Pfister, Effingen AG
- Galloway-Kuh Titana, Status Silber von Heiner Schwab, Münchwilen AG
- Limousin-Kuh Pfisters's Titana, Status Silber von Reto Pfister, Bözen AG
- Limousin-Kuh Uniba, Status Silber von Daniel Brem, Rudolfstetten AG

Kategorie Stiere: Aus dem Kanton Aargau konnten folgende Auszeichnungen verzeichnet werden (Züchter):

- Angus-Stier MWW Yolo 27E, Status Gold von Murimoos, Muri AG
- Angus-Stier WH-Stonegate S194, Status Silber von Samuel Oehninger, Althäusern AG
- Limoson-Stier Puma Annen-Lm, Status Silber von Marcel Annen, Alikon AG
- Limousin-Stier Manitou, Status Silber von Erich Frei, Ehrendingen AG

Herzliche Gratulation allen Tierbesitzern und Züchtern zu den hervorragenden Leistungen.

Züchterinterview

Auch im Berichtsjahr 2023 präsentiert das LZ Liebegg ein Interview mit einer Züchterfamilie. Nachdem in den Vorjahren Marcel Annen als Limousine-Zuchtbetrieb, Martin Eichenberger als Angus-Zuchtbetrieb sowie Stefan Lüthy als Simmental-Zuchtbetrieb vorgestellt wurden, beantwortet dieses Jahr mit Michel Strub aus Attelwil als Charolais-Zuchtbetrieb aktuelle Interviewfragen.

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Michel Strub: Seit 2008 züchten wir Charolais-Mutterkühe. Überzeugt hat mich die Rasse aufgrund ihres ruhigen Charakters und den vorzüglichen Tageszunahmen.

Welche Eigenschaften sollte die Rasse Charolais aus eurer Sicht besitzen?

Sie soll hohe Tageszuwächse sowie eine gute Milchleistung bis zum Absetzen der Kälber aufweisen.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Inra, geb. 18.2.12 ist eine absolut problemlose Kuh. Sie hat einen guten Charakter und hat jetzt ihr 11. Kalb geboren. Dies ohne grössere Probleme.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Unser Ziel ist, Kühe mit guten maternalen Eigenschaften mit einem problemlosen Abkalben zu züchten. Was wir noch verbessern müssen, ist eine homogenere Herdengrösse (Widerristhöhe) zu erreichen.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Der Fokus sollte auf eine längere Nutzungsdauer und besserer Gesundheit gelegt werden.

Michel, du und deine Familie nehmen mit euren Tieren regelmässig an der Swissopen teil. Was motiviert euch für dieses Engagement?

Uns motiviert die Freude an der Arbeit mit den Tieren. Im Weiteren gefällt es uns, die Rasse Charolais einem grossen Publikum zu präsentieren und am Wettbewerb teilzunehmen.

Das wollte ich noch sagen:

Mit dem Engagement in der Zuchtarbeit kann aktiv an der Weiterentwicklung der genetischen Grundlage einer Rasse mitgewirkt werden.

Pferde

Weiterbildungen

Im Jahr 2023 konnten drei tolle Weiterbildungsveranstaltungen rund ums Pferd durchgeführt werden. Der sonst alljährliche Kurs "Schaffe mit Ross" konnte wegen zu wenig Anmeldungen leider nicht durchgeführt werden. Deshalb startete das Weiterbildungsjahr mit dem Flurgang Pferd im Mai. Im November fanden der Nordwestschweizer Pferdetag und der Sachkundenachweis Pferdehaltung statt.

Flurgang

Am 27. April 2023 trafen sich interessierte Rössler/innen bei der Familie Brogli auf der Horsefarm in Effingen. Christof Brogli gab den Teilnehmenden auf einem Betriebsrundgang Einblick in die Pensionspferdehaltung auf seinem Landwirtschaftsbetrieb. Die Firma Naturbett Pferdeeinstreu informierte über das Thema Naturböden und ökologische Einstreumaterialien. Der Veterinärdienst vom Kanton Aargau referierte über das Thema Tierschutz auf Pferdebetrieben und zeigte auf, wie Betriebe sicher durch die Kontrolle kommen. Bei einer Wurst und Getränken sowie regem Austausch unter Gleichgesinnten liess man den Abend ausklingen.

NWCH Pferdetag

An der Fachtagung vom 10. November durfte die Liebegg rund 70 Teilnehmende zum jährlichen Pferdetag begrüßen. In Zusammenarbeit mit dem Ebenrain (Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung Kanton Baselland) konnte ein vielseitiges Programm auf die Beine gestellt werden. Eröffnet wurde die Tagung von Prof. Dr. med. vet. Ingrid Vervuert von der Universität Leipzig mit dem Referat "Freies Kotwasser, Atmungstrakt und Co: Welchen Einfluss hat die Raufutterqualität auf die Gesundheit bei Pferden?". Dr. iur. Alain Gautschi, Gerichtspräsident Staat Freiburg, zeigte mit seinem Referat "Schriftlicher Pensionspferdevertrag – ein Muss?" auf, welche Stolperfallen es als Pensionsgeber und -nehmer zu beachten gibt. Im Anschluss folgte ein Workshop, wo die Teilnehmenden an mehreren Posten ihre Erfahrungen zu vorgegebenen Themen austauschen und zusammentragen konnten. Der Morgen wurde abgerundet von Leonie Bühlmann mit der Vorstellung ihres Lusitanogestüts Yeguada La Perla in Spanien. Am Nachmittag standen zwei Betriebsbesichtigungen auf dem Programm. Die Familie Bachofer gewährte Einblick in den Aktivstall Bonsay in Neudorf (LU) und Dr. med. vet. Selma Latif von der Pferdepraxis Vetcheck hielt einen Vortrag mit dem Titel "Gedanken zum Training des Reitpferdes". Auf der zweiten Betriebsbesichtigung bei Familie Kathriner auf dem Sagenhof in Römerswil zeigte Rassenrichter und Betriebsleiter Roland Kathriner, welche Exterieurmerkmale es im Hinblick auf ein gesundes Reit- & Fahrpferde zu beachten gilt. Sein Team verschaffte den Teilnehmenden einen Einblick in die Freiburgerzucht auf dem Sagenhof. Zum Schluss wurde bei einem Glas Weisswein noch rege diskutiert und gefachsimpelt.

Mit Vorfreude blicken wir dem nächsten *Nordwestschweizer Pferdetag* an der Liebegg am *01. November 2024* mit weiteren spannenden Themen rund ums Pferd entgegen.

Sachkundenachweis

Am 18. November fand der Sachkundenachweis Pferdehaltung statt. Personen ohne landwirtschaftliche oder pferdespezifische Ausbildung müssen, gemäss Art. 198 TSchV, zur Haltung von mehr als fünf Pferden einen Sachkundenachweis erbringen. Die behandelten Themen am Kurstag umfassten Ethologie, Anatomie und Physiologie, Fütterung, Haltung, Gesundheit und Tierschutz. Nebst Personen mit wenig Vorkenntnissen,

haben auch erfahrene Landwirte und Pferdehalterinnen den Kurs besucht, um ihr Wissen rund ums Pferd aufzufrischen.

Ausstellungen

Nebst den Weiterbildungen am LZ Liebegg haben verschiedene Schauen und Feldtests im Aargau stattgefunden. Auch an nationalen Zuchtanlässen konnten die Aargauer Züchterinnen und Züchter glänzen. Das absolute Highlight des Aargauer Pferdejahres war die 8. Aargauer Pferdenacht, die im Rahmen der Aargauischen Landwirtschaftsausstellung (ALA) in Lenzburg stattgefunden hat.

Fohlen- und Jungstutenschau

Die diesjährige Fohlenschauen der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau und der Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten fanden am 2. September anlässlich der ALA in Lenzburg statt und begeisterten die zahlreichen Zuschauer auf der voll besetzten Tribüne. Den Start machten die Freibergerfohlen. Insgesamt wurden 30 Fohlen vorgestellt. Der klare Überflieger dieser Schau war Lexus JF von Cynthia Spuler-Näf aus Remigen, der mit seinem herausragenden Gang die Zuschauer zum Staunen gebracht hat. Mit den hervorragenden Noten 8/8/9 wurde gewann Lexus JF nicht die Kategorie der Hengstfohlen, sondern wurde auch zum Rüeblilandchampion und zum Gangchampion gekürt.

Resultate Stutfohlen Freiberger:

1. Niala vom Rugen (V: Nejack), Noten 8/8/8, Holzherr Dominik, Effingen
2. Calanda B.B.O (V: Coka Petitcoeur), Noten 8/8/7, Bircher Christine, Oberhof
3. Nela vom Fürberg (V: Norway), Noten 8/7/8, Böller Marcel, Wölflinswil

Resultate Hengstfohlen Freiberger:

1. Lexus JF (V: Lionel), Noten 8/8/9, Spuler-Näf Cynthia, Remigen
2. Linor JF (V: Lionel), Noten 8/8/8, Näf Urs, Remigen
3. Nöggi vom Rugen (V: Norway), Noten 8/8/7, Holzherr Christina & Stefan, Effingen



Überflieger Lexus JF, der mit den Tagesbestnoten 8/8/9 zum Rüeblilandchampion und Gangchampion gekürt wurde



Niala vom Rugen, die Siegerin der Stutfohlen

Im Anschluss an die Freiberger waren die Fohlen des Zuchtverbands für Anglo Araber und Araber Kreuzungen (ZAM) an der Reihe. Gezeigt wurden 5 Stutfohlen und 2 Hengstfohlen. Der Sieg ging mit den Noten 8/8/8 an Shalina-Bella de Oxalis AACH (V: Santos) von Stephanie und Urs Huber aus Nunningen SO.

Nach den Freibergern und den arabischen Mischrassen gehörte der Schauplatz den CH-Warmblutpferden. Es wurden 13 Fohlen vorgestellt.

Resultate jüngere Fohlen CH-Warmblut:

1. Ruby vom Quellhof CH (V: Rob Roy vd Bisschop Z), Noten 8/8/8, Härdi Reto, Uerkheim
2. Cala Luna CH (V: Croesus), Noten 8/7/8, Häfeli Ernst, Klingnau
3. Zehra vom Quellhof CH (V: Allroad Z), Noten 8/7/7, Härdi Reto, Uerkheim

Resultate ältere Fohlen CH-Warmblut:

1. Chumani SZ CH (V: Comme il faut), Noten 8/8/8, Stauffer Ariane & Suter Christoph, Freienwil
2. Galileo SZ CH (V: Guinness SV), Noten 7/8/8, Meier Daniel, Lengnau
3. Zeno CH (V: Zuccero), Noten 8/8/7, Schlatter Janine, Kottwil



Siegerin der älteren Fohlen: Chumani SZ CH



Siegerin der jüngeren Fohlen: Ruby vom Quellhof CH

Die dritte Aargauer Pferdezuchtorganisation, der Pferdezuchtverein Rothrist und Umgebung, trug seine Fohlenschau am 28. August in Merenschwand aus. Es wurden 7 Freibergferfohlen gezeigt.

Resultate:

1. Joli Coeur (V: Erode), Noten 8/7/8, Rütimann Walter, Beinwil (Freiamt)
2. Java (V: Nikos), Noten 7/7/8, Marti Werner, Buttwil
3. Nila MW (V: Novac vom Meierhof), Noten 8/6/7, Müller Petra & Melchior, Buttwil



Siegerfohlen Joli Coeur

Feldprüfungen

Am 03. Juni 2023 fand in der Reithalle Eiken der Feldtest der dreijährigen Freiburgerpferde statt. Organisiert wurde der Anlass von der Pferdezuchtgenossenschaft Aargau. Insgesamt wurden 6 Pferde vorgestellt.

Resultate Feldtest Freiburger:

1. Rang: Hasselbaink (V: Halipot), Wyss Erich, Breitenbach SO
2. Rang: Hosmose du Chateau (V: Hara-Kiri), Willemin Sandrine, Epauvillers JU
3. Rang: Vodka du Malipa (V: Horizon des Oués), Monney Pierre-Alain, Corpataux-Magnedens FR

Am 18. Oktober 2023 fand in der Reithalle Schachen in Aarau der Feldtest der 3-jährigen Schweizer Warmblutpferde statt. Organisiert wurde dieser Anlass von der Warmblutpferde Zuchtgenossenschaft Bremgarten. Insgesamt nahmen 36 Schweizer Warmblutpferde am Feldtest teil.

Resultate Feldtest CH-Warmblutpferde:

1. Rang: Fijan Chacc M CH (V: Chacfly PS), Scheidegger Maria, St. Pelagiberg TG
2. Rang: HZO Donnerdrache (V: De Royal), Grepper Yves Pierre, Gutenswil ZH
3. Rang: Chacco Bella vom Meierhof CH (V: Cachacco Blue), Portmann Otto, Sigigen LU
4. Rang: Seewadelhof's Turmoil CH (V: Toulon), Schlatter Carole, Seon AG
5. Rang: Dolce Vita CH (V: Don Diamond), Kirsch Harry, Hünenberg ZG

Prämienstutenschau Avenches

Die diesjährige CH-Prämienzuchtstutenschau am 08. Juli war laut dem Zuchtverband für Schweizer Sportpferde ein gelungener Anlass, der einen aufschlussreichen Einblick in den hohen Qualitätsanspruch der Schweizer Sportpferdezucht bot. Von den 36 vorgestellten Stuten konnten sich 31 von ihnen den begehrten Titel CH-Prämienzuchtstute sichern. "Miss Schweiz 2023" wurde mit dem besten Gesamtergebnis Pinja v. Schlossgut CH (V: Morricone). Mit Aarhof's Karly Fight CH von Meyer-Erni Nicole aus Kallern hat sich auf dem hervorragenden 3. Rang bereits das erste Aargauer Pferd klassiert.

Prämienzuchtstuten 3-jährig aus dem Aargau:

- Aarhof's Karly Fight CH (V: Komme Casall), Meyer-Erni Nicole, Kallern
- Tacita SV CH (V: Topas), Meier Daniel, Lengnau
- Donna von Feldmatt CH (V: Desperados), Hunziker Stephanie & Burkhalter Jérôme, Baden
- SJ Sira CH (V: Sweet Hero), Jordi Stephan, Hausen b. Brugg
- Quirina-Aurea de Oxalis CH (V: Qaside MD), Suter Gisela, Baldingen

Prämienzuchtstuten 4-jährig aus dem Aargau:

- Gioya CH (V: Glasgow-W van het Merelsnest), Holzherr Caroline & Dominik, Effingen

Swiss Breed Classics

Die besten Feldtesttiere der 3-jährigen CH-Warmblutpferde qualifizieren sich für die Swiss Breed Classics, die am 18. November in Aadorf stattgefunden haben. Dafür qualifiziert haben sich auch mehrere Pferde aus dem Aargau:

Grundgangarten

- Farrell vom Loo CH (V: Finest), Luder Peter & Denise, Oftringen

Freispringen

- Aarhof's Karly Fight CH (V: Komme Casall), Meyer-Erni Nicole, Kallern
- Donna von Feldmatt CH (V: Desperados), Hunziker Stephanie & Burkhalter Jérôme, Baden
- Seewadelhof's Perle CH (V: Pacific des Essarts), Steger Stephan, Künten
- Seewadelhof's Turmoil CH (V: Toulon), Schlatter Carole, Seon AG

Schweizermeisterschaft Avenches

An der Schweizermeisterschaft der CH-Warmblutpferde in Avenches vom 15. bis 19. September konnten sich mehrere Aargauer Pferde für die Finalprüfungen qualifizieren. Pferde, die sich in der Finalprüfung platzieren konnten, sind mit dem Rang angegeben.

Finale Springen 4-jährige Pferde

- CH-Meister: Standing Tall CH (V: Stolzenberg), Meier Jürg & Meyer-Erni Nicole, Kallern
- CH-Meister: Zora vom Quellhof (V: Casall), Hürdi Reto, Uerkheim
- Mandala VHW (V: Manchester van't Paradijs), Huser Viktor, Wettingen

Finale Springen 5-jährige Pferde

- Malibu LHM (V: Manchester van't Paradijs), Frischknecht Elisabeth & Hansruedi, Seon

Finale Springen 6-jährige Pferde

- Rang 9: KK Delara CH (V: Diamant de Semilly), Kroll Martin & Claudine, Widen

Finale Youngster 7- & 8-jährige Pferde

- KK Delayla (V: Diamant de Semilly), Kroll Martin & Claudine, Widen

Finale Dressur 4-jährige Pferde

- Rietenberg's Larino CH (V: Lord Sinclair), Alt Simon & Alt Sélébam Corinne, Dintikon

Elitejungstuten Avenches

Am National FM vom 16. September, der Schweizermeisterschaft der Freiburger, konnten 19 von 31 3-jährigen Freiburgerstuten mit dem Titel Elitejungstute ausgezeichnet werden. Den ersten Rang belegte Loni von der Lueg (V: Hokaydo) von Oesch Werner aus Fahrni b. Thun. Mit Jamira des Laves (V: Charleston) von Holzherr Caroline und Dominik aus Effingen konnte sich auf dem 8. Rang auch ein Aargauer Pferd das Prädikat Elitejungstute sichern.

National FM Avenches

Für die Schweizermeisterschaft der Freiburger in Avenches vom 15. bis 19. September konnten sich mehrere Aargauer Pferde qualifizieren. Pferde, die sich platzieren konnten, sind mit dem Rang angegeben.

Final Springen 4- & 5-jährige Pferde (FM1)

- Hicks (V: Henriccione), Zubler-Schmid Madlen, Schafsheim
- Barcelona (V: Nikito), Gloor Melina, Densbüren

Final Springen 6-jährige und ältere Pferde (FM2)

- Rang 32: Mikado (V: Harison), Wild Marjina, Muhen
- Helipso (V: Helvetica), Ryser Manuela, Lengnau
- Marisa BW (V: Negro BW), Tabea Zurbrügg, Oberrohrdorf

Final Springen 7-jährige & ältere Pferde (FM3)

- Rang 11: Nuk (V: Elysee II), Schädeli Ursula, Sarmenstorf

Final Promotion Fahren 3-jährige Pferde (FM1)

- Rang 3: Vitus vom Rugen (V: Vartan), Gloor Martina, Jonen
- Rang 6: Jamira des Laves (V: Charleston), Holzherr Caroline & Dominik, Effingen

Final Promotion Fahren 4- & 5-jährige Pferde (FM2)

- Rang 9: Noa vom Rugen (V: Never BW), Holzherr Dominik, Effingen

Final Promotion 6- & 7-jährige Pferde (FM3)

- Contea vom Rugen (V: Colani von Worrenberg), Holzherr Christina & Stefan, Effingen

Pferdenacht

Am Abend vom 2. September fand an der ALA Lenzburg die 8. Aargauer Pferdenacht statt. Die Pferdezuchtgenossenschaft Aargau, Warmblutpferdezuchtgenossenschaft Bremgarten, der Pferdezuchtverein Rothrist und Umgebung sowie die IG Arbeitspferde und IG Freiburger Aargau haben gemeinsam ein beeindruckendes Showprogramm mit 12 Nummern gezeigt. Hansruedi Häfliger und Martina Rothenfluh haben die Zuschauenden gelungen durch den Abend geführt, der unter dem Motto "Aargauer Pferde – ein Leben lang!" ganz im Zeichen des Aargauer Pferdes stand. Zu sehen waren imposante Hengste, die schönsten diesjährigen Freiburger- und Warmblutfohlen, Jungpferde bei ihren ersten Auftritten sowie routinierte Sport- & Freizeitpferde in verschiedensten Disziplinen. Das 2.5-stündige Showprogramm bot unter anderem ein actiongeladenes Barrel Race – geritten und gefahren, eine präzise gerittene Springquadrille, die Vorführung von talentierten Dressurpferden und eine aussergewöhnliche Quadrille mit den berühmten Viererzügen des Pferdezuchtvereins Rothrist. Rund 100 Pferde waren an der Pferdenacht zu sehen und haben die Zuschauenden auf der ausverkauften Tribüne und alle, die sich um den Schauplatz versammelt haben, begeistert.



Die PGA mit der Shownummer "Reiter und Fahrer zeigen Flagge"

Die Warmblutzuchtgenossenschaft Bremgarten mit ihrer Springquadrille

Züchterinterview

Marcel und Ruth Böller führen einen Landwirtschaftsbetrieb auf dem Fürberg in Wölflinswil. Unterstützt werden sie von den beiden Söhnen Florian und Patrick sowie Patricks Partnerin Corinna, die in ihrer Freizeit auf dem Betrieb mitwirken. Auf dem Fürberg leben 20 Freiberger: 16 eigene Pferde und 4 Pensionspferde aus eigener Zucht. Unter den Pferden befinden sich 4 Zuchtstuten und die beiden Zuchthengste Vitali und Norway.



v.l. Corinna, Patrick, Florian, Marcel und Ruth mit ihrem erfolgreichsten Stutenstamm: Surprise JF mit Tochter Vija v. Fürberg sowie deren Tochter Neila v. Fürberg

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Wir haben den Betrieb anfangs 90er Jahre übernommen und auf die Pferdehaltung umgestellt. Mit zwei Zuchtstuten sind wir damals in die Freibergerzucht eingestiegen. Im Jahr 2005 konnten wir den frisch gekörnten Freibergerhengst Vitali kaufen. Seit dann haben wir jährlich 3 bis 4 Fohlen. Der Freiberger ist für uns die beste Rasse, die es gibt. Er hat einen tollen Charakter und ist vielseitig einsetzbar in allen Sparten.

Was fasziniert euch an der Freibergerzucht? Welche Eigenschaften sollte der Freiberger haben?

Der Freiberger ist eine sehr vielseitige Rasse. Da die möglichen Einsatzbereiche vom Freiberger sehr vielfältig sind, kann für jedes Pferd mit seinem individuellen Wesen der passende Besitzer gefunden werden. Der Freiberger sollte auf jeden Fall klar im Kopf sein und einen ruhigen Charakter haben. Dazu darf er über ein gewisses Temperament verfügen, wodurch er sich auch für den sportlichen Einsatz eignet. Ein korrekter Körperbau ist ebenfalls sehr wichtig und legt den Grundstein für die Gesundheit und Langlebigkeit.

Welches ist das beste Tier im Stall?

Für uns sind alle tolle Pferde, die wir mit ihrer individuellen Art schätzen. Besonders stolz sind wir natürlich auf unsere beiden Zuchthengste Vitali und Norway, die uns bereits viele tolle Nachkommen geschenkt haben. Für eine erfolgreiche Zucht sind die Stuten jedoch genauso wichtig. Hervorragende Fohlen erhält man nur, wenn sowohl die Stute und deren Zuchtstamm als auch der Hengst ein gutes genetisches Potenzial aufweisen.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus?

Nebst den bereits erwähnten Eigenschaften, die für uns ein Freiberger mitbringen muss, haben wir uns zudem auf die Zucht von sportlichen und in dunkler Farbe stehenden Freibergern spezialisiert. Unsere Freiberger sind dunkelbraun, keinesfalls fuchsfarbig. Bei all unseren Pferden achten wir darauf, dass wir kein Fuchsgen in die Zucht hineinbringen. Die weissen Abzeichen sollen im Rahmen des Zuchtziels liegen, das gewichten wir jedoch weniger stark als die Fellfarbe.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest (allgemein/schweizweit)?

Die Zucht befindet sich im Wandel, alles ist schnelllebig geworden. Der Freibergerverband ist diesbezüglich besonders gefordert, den Bedürfnissen der Züchter und der Käufer nachzukommen. Zudem ist jeder einzelne Züchter gefordert, nicht stehen zu bleiben und mit der Zeit zu gehen.

Das wollte ich noch sagen:

Der Freiburger verkörpert für uns das ideale Pferd. Es ist wichtig, dass man voll und ganz hinter dem stehen kann, was man macht. Nur dann kann man mit vollem Herzblut bei der Sache sein. Genau das sind wir bei unserer Freibergerezucht.

Kleinwiederkäuer

Weiterbildungen

Die Liebegg organisierte 2023 zwei Veranstaltungen im Bereich der Kleinwiederkäuer. Der Nordwestschweizer Kleinwiederkäuertag konnte leider nicht durchgeführt werden.

Flurgang

Der Flurgang Kleinwiederkäuer fand am 20. April 2023 auf dem Betrieb von Stefan Moser in Besenbüren statt. Der Fokus lag auf der Futterpflanze Luzerne – ihre Eigenschaften und Bedürfnisse wurden von Herbert Schmid und den rund 25 interessierten Teilnehmenden genauer unter die Lupe genommen. Ergänzt wurde der Anlass durch einen Input zur Komplementärmedizin in der Schaf- und Ziegenhaltung.

Sachkundenachweis

Der Sachkundenachweis Kleinwiederkäuer fand am 25. März 2023 statt. In kleineren Tierhaltungen mit weniger als zehn Grossvieheinheiten muss für die Haltung und Betreuung von mehr als 10 Schafen oder Ziegen ein Sachkundenachweis nach Artikel 198 TSchV erbracht werden, sofern keine landwirtschaftliche Ausbildung vorliegt. Am Kurs konnten 13 Teilnehmenden die Grundlagen in Ethologie, Anatomie, Fütterung, Haltung und Tierschutz von Schafen und Ziegen vermittelt werden.

Ausstellungen

Im Jahr 2023 konnten im Aargau einige Schaf- und Ziegenschauen durchgeführt werden. Highlights waren der Widdermarkt und die Aargauer kantonale Ziegenschau.

Widdermarkt

Am 14. Oktober 2023 fand in der Vianco Arena Brunegg der Widdermarkt statt. Es wurden 56 Widder und 33 Auen aufgeführt. Der Aargauische Schafzuchtverein kann auf einen gelungenen Anlass zurückblicken. Die Tiere folgender Züchter/innen konnten die Titel der Rassensieger und Missen nach Hause nehmen:

- Rassensieger WAS: Widmer Urs, Gränichen
- Rassensieger BFS: Stammbach Fritz, Oftringen
- Rassensieger SBS: Rothenbühler Ruedi, Uerkheim
- Rassensieger TEX: Humbel Roland, Wittnau
- Miss WAS: Britt Matthias, Bad Zurzach
- Miss BFS: Stammbach Fritz, Oftringen
- Miss SBS: Windisch Hanni, Gretzenbach
- Miss TEX: Humbel Roland, Wittnau



Missen WAS, BFS, SBS und TEX am Widdermarkt 2023

Aargauer kantonale Ziegenschau

Am 13. Mai 2023 fand die Kantonschau der Aargauer Ziegen in der Liebegger Arena statt. Der gelungene Anlass wurde durch gemütliches Beisammensein und feine Verpflegung abgerundet.



Gämsfarbige Gebirgsziegen an der Kantonschau



Ziegenpräsentation im Ring

Züchterinterview

Heinrich und Johanna Zimmermann aus Veltheim züchten seit 35 Jahren leidenschaftlich Ziegen verschiedener Rassen. Mittlerweile haben sie sich auf die Zucht von Toggenburgerziegen fokussiert.



Heinrich Zimmermann (rechts) mit einer Toggenburgerziege aus eigener Zucht.

Seit wann züchtet ihr und warum habt ihr diese Rasse gewählt?

Heinrich und Johanna Zimmermann: Seit 2010 züchten wir ausschliesslich Toggenburgerziegen. Wir schätzen ihre ruhige und umgängliche Art. Auch dass sie als Zuchtziel sowohl eine gute Milch-, als auch Fleischleistung haben, ist für uns ein positiver Punkt. Das entspricht auch unserem Zuchtziel: ein leistungsfähiges und schönes, gesundes und dadurch langlebiges Tier.

Was fasziniert euch an der Arbeit mit Toggenburgerziegen?

Die Ziegenzucht ist herausfordernd. Die Ziege ist ein sensibles Tier, das auch auf äussere Einflüsse reagiert. Genauso hat jedes einzelne Tier seinen eigenen Charakter, auf den man auch eingehen muss. So erleben wir regelmässig spannende und auch schöne Momente, wenn sie als Lohn für die täglichen Mühen auch ihre Zuneigung zeigen.

Welches ist das beste Tier im Stall? Weshalb?

Eigentlich haben wir keinen speziellen Favoriten. Wir haben einige Tiere, die für uns züchterisch wertvoll sind.

Was zeichnet eure persönliche Zucht besonders aus? Und was möchtet ihr gerne noch verbessern?

Eine Stärke in unserer Zucht ist die Ausgeglichenheit, da alle Tiere aus lediglich zwei weiblichen Zuchtlinien abstammen. Besonders sind auch die schönen Euter und Zitzen. Das gibt uns die Möglichkeit, gezielt in die Richtung einer möglichst kompletten Ziege zu züchten. Natürlich muss man immer selbstkritisch und ehrlich sein, um sein Zuchtziel zu erreichen.

Gibt es etwas, das ihr an der heutigen Zucht gerne ändern würdet (allgemein/schweizweit)?

Wir wären schon lange für eine LBE (Lineare Beschreibung und Einstufung). Unsere Zucht ist dadurch erfolgreich, dass wir unsere Tiere für uns schon seit zwanzig Jahren so bewerten.

Das wollte ich noch sagen:

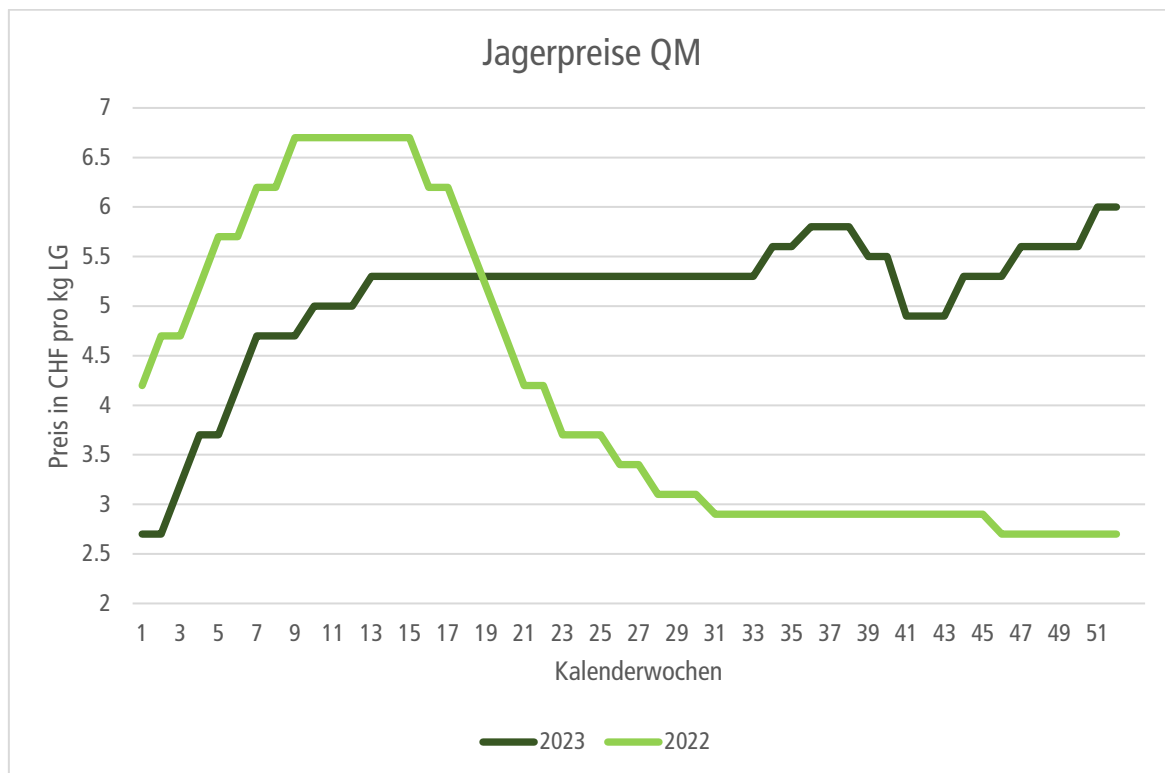
Wir möchten uns bei der Liebegg für die Interviewanfrage bedanken. Das ist eine gute Möglichkeit, um auf die Ziegenzucht aufmerksam zu machen und hoffentlich junge interessierte Ziegenhalter zu motivieren. Wir wünschen allen Züchtern viel Freude und Erfolg.

Schweine und Geflügel

Markt

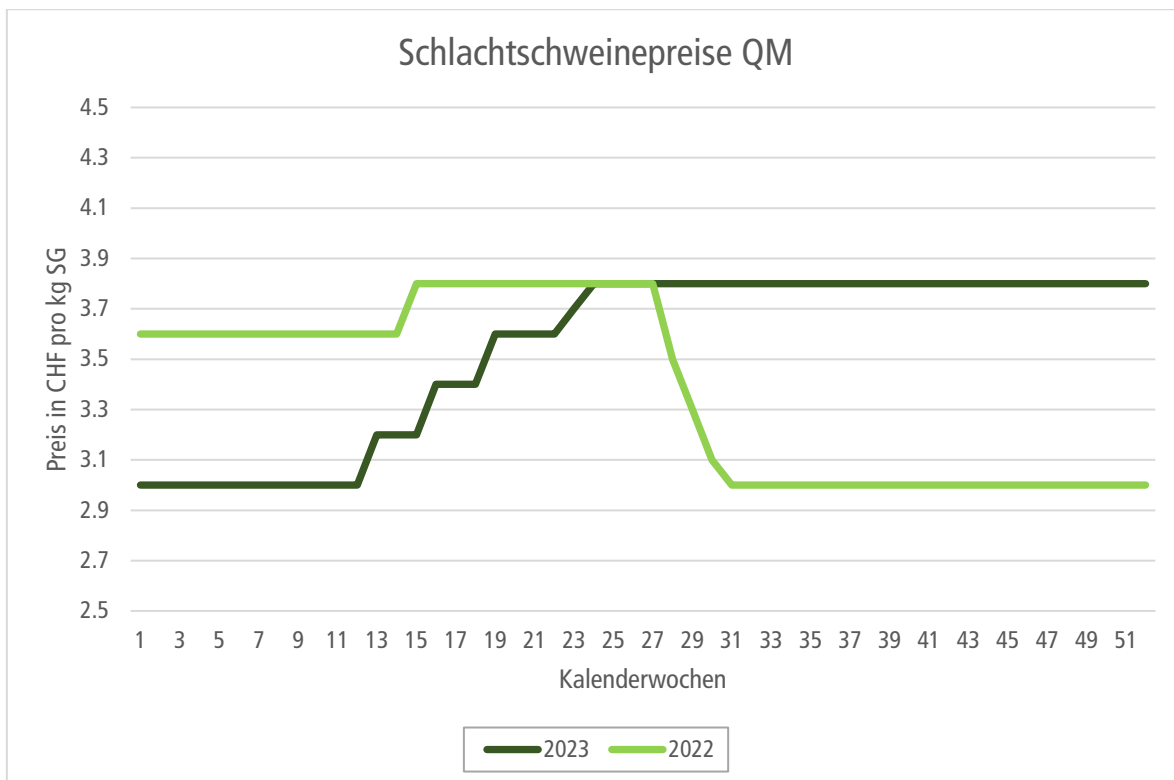
Schweine

Die Jagerpreise QM betragen Anfang Jahr 2023 noch tiefe CHF 2.70, stiegen bis Mitte April auf CHF 5.40 und blieben danach einige Wochen konstant. Auf Ende Jahr erfolgte nochmals ein leichter Anstieg auf CHF 6.00. Im Durchschnitt betrug der Jagerpreis im Jahr 2023 CHF 5.20 pro kg LG. Im Vorjahr lag der durchschnittliche Jagerpreis bei CHF 4.20.



Geltende Jagerpreise für die Jahre 2022 und 2023 (Quelle: Profera)

Die Schlachtschweinepreise (QM) lagen anfangs Jahr 2023 auf sehr tiefen CHF 3.00 pro kg SG. Ab Ende März 2023 sind die Preise langsam angestiegen bis auf CHF 3.70. Auf diesem Niveau blieben sie dann bis Ende Jahr konstant. Im Schnitt betrug der Schlachtschweinepreis im Jahr 2023 CHF 3.54 pro kg SG.



Geltende Schlachtschweinepreise für die Jahre 2022 und 2023 (Quelle: Profera)

Eiermarkt

Die Schweizer Eierproduktion sank im Jahr 2023 um -3.4 % auf 1'093.1 Mio. Eier. Der Import von Konsumeiern ist auf 328.8 Mio. Eier angestiegen, dies entspricht einer Zunahme von 28.3%. Der Import von Verarbeitungseiern stieg um 24.2 % auf 117.4 Mio. Eier an. Eiprodukte wurden hingegen um -4.5 % weniger importiert. Der Inlandanteil am Gesamtkonsum bei Eiern sank von 68.6 % im Jahr 2022 auf 64.3 % im Jahr 2023. (Quelle: Aviforum)

Geflügelfleischmarkt

Die Schweizer Geflügelfleischproduktion betrug im Jahr 2023 113'479 t Schlachtgewicht bzw. 87'699 t verkaufsfertiges Fleisch. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um -1.0 %. Die Geflügelfleischimporte blieben konstant mit 44'658 t verkaufsfertigem Fleisch. Der Inlandanteil am Geflügelfleisch bleibt mit 66.3 % konstant im Vergleich zu den beiden Vorjahren. (Quelle: Aviforum)

Züchterinterview

André Stöckli bewirtschaftet mit seiner Familie in Boswil einen Betrieb mit 8'800 Aufzuchtthennen, Zuchtschweinen und Ackerbau.

Wann und warum habt ihr euch entschlossen, in die Aufzucht von Junghennen einzusteigen?

André Stöckli: Wir konnten vor über 30 Jahren einen Schweinemaststall in der Nachbarschaft pachten. Zu diesem Stall gehörte auch ein Junghennenstall mit der damaligen üblichen Bodenaufzucht. Mit dem Einbau einer Voliere wurde Pionierarbeit geleistet, was unser Interesse an der Geflügelhaltung weckte. Als die Pacht auslief, war klar, wir wollten mit den gemachten Erfahrungen einen eigenen Stall aufbauen.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Geflügel?

Das Management von grossen Herden, bei dem am Ende doch jedes einzelne Tier zählt. Dazu das Zusammenwirken von Tieren und Technik, die hochautomatisiert den Bedürfnissen der Hennen gerecht werden kann.

Was zeichnet für dich eine gute Junghenne aus?

Sie ist gesund, geimpft, ruhig im Verhalten, übernachtet von sich aus auf den Sitzstangen, macht keinen Ärger mit fehlgeleitetem Pickverhalten und erreicht das gewünschte Gewicht mit wenig Futter. Das schöne ist, die aufgezogenen Hennen können diese Wünsche meistens erfüllen.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würden?

Unsere Hybriden sind gesund, sehr robust und unglaublich futtereffizient und leistungsfähig. Sie sind nahezu perfekt. Auch im Verhalten wurden grosse Fortschritte erreicht. Grosse Änderungen braucht es da nicht mehr.

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Legehennenhaltung, welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir Sorge?

Die Aufzucht von Bruderhähnen im Bio sehe ich kritisch, da dies sehr ressourcenintensiv ist mit zusätzlichen Stallgebäuden und viel höheren Futtermitteln. Wozu sollen Hähne aufgezogen werden, wenn nur ein Teil der Althennen verwertet wird? Bis heute blieb die Schweizer Geflügelbranche sehr innovativ und folgte dem Trend zu mehr Tierwohl aus Eigenantrieb. Konventionelle Hähne werden schon bald bei Brutbeginn erkannt und aussortiert. So werden die Konsumentinnen weiterhin für Schweizer Eier einen Mehrpreis bezahlen.

Wie lautet dein Schlusswort für dieses Interview?

Geflügelhaltung bleibt etwas für Spezialisten, oder in kleinen Herden ein produktives Hobby, das viel Freude bereiten kann.



André Stöckli im Junghennenstall

Züchterinterview

Lori Spuhler betreibt in Wislikofen einen vielseitigen biologisch geführten Landwirtschaftsbetrieb. Zur Schweinezucht gehören 32 Mutterschweine und ein Eber. Nach einer Säugezeit von 3-4 Wochen werden jeweils 4 Sauen und ihre Würfe in den Gruppensäugestall gezügelt, wo die Ferkel noch weitere drei Wochen bei ihren Müttern säugen dürfen. Ein kleiner Teil der Jager wird auf dem Betrieb gemästet und ab Hof vermarktet.

Wann und warum hast du dich entschlossen in die Schweinezucht einzusteigen?

Lori Spuhler: Bis im Jahre 2014 hatten wir Milchkühe mit saisonaler Abkalbung und Vollweide. Infolge der immer wieder sehr trockenen Sommer mussten wir viel Futter zukaufen. Diese Tatsache hat uns zu einer Betriebsumstellung gezwungen. Da wir schon immer vier Mores hatten, entschlossen wir uns im Jahre 2014 die Milchviehhaltung aufzugeben und ganz auf Zuchtschweinehaltung umzustellen.

Was fasziniert dich an der Arbeit mit Zuchtschweinen?

Schweine sind sehr intelligente Tiere. Wenn man ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Bedürfnisse auszuleben, ist die Arbeit für mich faszinierend. In unserem sehr tierfreundlichen Stall haben sie die Möglichkeit ihr ursprüngliches Verhalten auszuleben. Es erfüllt mich mit Freude, den Galtschweinen auf der Weide beim Gras fressen zuzusehen. Die Geburten der Ferkel finde ich jedes Mal von Neuem ein schönes Erlebnis.

Was zeichnet für dich eine gute Muttersau aus?

Eine gute Muttersau hat einen friedlichen Charakter und kann sich gut in die Gruppe integrieren. Ein gutes Fundament und gute Muttereigenschaften gewährleisten eine hohe Langlebigkeit.

Gibt es etwas, was du an der heutigen Zucht gerne ändern würdest?

Grosse Würfe mit niedrigen Geburtsgewichten gibt es noch viel zu oft. Ich wünsche mir 10 bis maximal 14 Ferkel pro Wurf. So ist es möglich, ohne grossen Aufwand die Ferkel aufzuziehen.

Mit welchem Gefühl blickst du in die Zukunft der Schweinezucht, welche Entwicklungen erfreuen dich, was bereitet dir Sorge?

Es wird immer weniger Schweinefleisch gegessen. Das ist gut für das Klima. Dieser Tatsache sollten wir mehr Beachtung schenken und die richtigen Schlüsse daraus ziehen. Die Tierzahlen sollten dem Marktpotenzial angepasst werden. Leider fehlt es oft an der Einsicht und der Solidarität unter den Schweinehaltern. Das führt immer wieder zu schlechten Preisen.

Jedes Nutztier hat meiner Meinung nach das Recht, sich draussen zu bewegen. Der Konsument bestimmt mit seinem Kaufverhalten, wie die Tiere gehalten werden. Leider ist der Markt für Fleisch aus artgerechter Tierhaltung immer noch relativ bescheiden

Wie lautet dein Schlusswort für dieses Interview?

Lass die Sau raus!



Lori Spuhler im Zuchtschweinstall